Gummersbacher Zeitung

Amtliches

Kreisblatt für den Kreis Gummersbach.

Sechsundsechzigster Jahrgang.

Verbreitetstes Tageblatt in dem industriereichen oberbergischen und hamburgischen Bezirk.

Die Zeitung kostet vierteljährlich, am Postschalter abgeholt, Mk. 1,75; durch die Briefträger ins Haus gebracht Mk. 2,17; durch unsere Boten Mk. 2

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Verantwortlicher Redakteur: Carl Luyken in Gummersbach.

Anzeigenpreis die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg., oberhalb des Anzeigenstrichs die Spaltzeile oder deren Raum 50 Pfg.

Aufgabezeit für Anzeigen spätestens 8 Uhr morgens.

Drucker und Verleger: Friedr. Luyken in Gummersbach.

Nr. 282. Mittwoch, den 2. Dezember 1903

Erstes Blatt.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, 1. Dez. Gegenüber törichten Meldungen französischer und englischer Blätter über den Gesundheitszustand des Kaisers erfährt die National-Ztg. von wohlunterrichteter Seite, daß die Fortschritte im Befinden des Kaisers durchaus zufriedenstellung sind. Das Befinden des Kaisers ist so vorzüglich, daß Geheimrat Dr. Moritz Schmidt bereits nach Frankfurt a. M. zurückkehren konnte. Prof. Moritz Schmidt ist von der Laryngologischen Gesellschaft zum Ehrenmitgliede ernannt worden. — Der Kaiser bedarf selbstverständlich noch der Schonung; er hat daher seine Teilnahme an der Jagd in Letzlingen endgültig abgesagt.

— Der sächsische Minister v. Metzsch wird, wie dortige Blätter berichten, noch diese Landtagssession abwarten und erst später seinen Rücktritt überlegen. Ebenso werde Finanzminister Rueger, falls er nicht kränker werde, ausharren, bis die sächsischen Finanzen wieder gesund worden sind. Nun, um die Gesundung der sehr kranken Finanzen zu erleben, das würde wohl ein Methusalem-Alter voraussetzen. Im übrigen hat Rueger die Finanzen schon krank vorgefunden. Dagegen ist v. Metzsch für die angespannten politischen Verhältnisse im Königreich mitverantwortlich zu machen. Er hat wiederhol den König unheilvoll beraten.

— Der Vorwärts hatte bekanntlich seinen Kaiserinsel-Schwindel durch eine Zeichnung zu stützen gesucht, die er aus einer Engelhornschen Zeitschrift entlehnt hatte. Kommerzienrat Engelhorn hatte den Vorwärts für den Nachdruck der Fantasiezeichnung verklagt, der Vorwärts hat aber durch eine freiwillige Buße von 300 M. an den Unterstützungsverein deutscher Buchhändler und Buchhandlungsgehülfen einer nochmaligen öffentlichen Verhandlung vorgebeugt. In der versteckesten Ecke erwähnt er den Tatbestand.

— Der Berliner Mitarbeiter der Neuen Züricher Ztg. wirft die Frage auf, ob sich der Kaiser während seiner Erholungsreise im Süden etwa durch den Kronprinzen vertreten lassen werde. Weshalb denn? Der Kaiser ist doch oft monatelang von Berlin abwesend, ohne daß von einer Vertretung die Rede ist. Wenn er im Mittelmeer kreuzt, vermag er ja stündlich erreicht zu werden, überdies würde er im Notfall stets in 36 Stunden in Berlin eintreffen können.

— Daß Bischof Korum abdanken wolle, erklärt die Trierische Landeszeitung von Dasbach für unwahr. — Daß Korum abdanken *wolle*, hat auch kein Mensch behauptet; daß er abdanken *solle*, wurde dagegen aus Rom berichtet.

— Den plötzlichen Tod des Bischofs Anzer führt die Frankf. Ztg. auf die kühle Aufnahme zurück, die der Bischof im Vatikan fand. Der Kardinal-Staatssekretär habe ihm rundweg erklärt, daß er auf seinen Posten nicht zurückkehren dürfe, und daß sein Plan, eine deutsche Schule in seinem Bistum zu gründen, nicht den Beifall der Kurie habe.

— In München waren am Samstag beunruhigende Gerüchte über eine Erkrankung des greisen Prinzregenten verbreitet. Zu Unrecht erfreulicherweise. Der greise Fürst jagt zur Zeit in alter Frische im Spessart.

— Die Frage der Bewaffnung unserer Artillerie mit Rohrrücklaufgeschützen wird voraussichtlich auch Gegenstand der Verhandlungen im Reichstage werden. Die Schweiz führt bekanntlich die Kruppschen Rohrrücklaufgeschütze ein, die sie nach langen Prüfungen als die besten erkannte. Der Kruppschen Kanone macht die Firma Ehrhardt den Rang streitig; es ist hinsichtlich der Priorität der Erfindung zu gerichtlichen Klagen und Entscheidungen gekommen. Wie aus einer ausführlichen Darstellung der „Köln. Ztg." hervorgeht, hat das Reichsgericht zu der von Krupp erhobenen Klage auf teilweise Nichtigkeitserklärung des Ehrhardtschen Patentes sich dem Antrage Krupp dahin angeschlossen, den hauptsächlichsten Anspruch des Ehrhardtschen Patents als nicht neu zu streichen. Das Reichsgericht hat sich also in diesem Punkte auf den Standpunkt Krupps gestellt. Abgewiesen wurde aber vom Reichsgericht der Antrag Krupp, die im Anspruch des Ehrhardtschen Patentes erwähnten Schutzplatten nur insofern als geschützt anzuerkennen, als sie genau der in der Patentschrift dargestellten Form entsprechen. — Über diese Patentstreitigkeiten wird der Reichstag zur Tagesordnung übergehen; die Hauptsache bleibt, daß das beste und leistungsfähigste Geschütz für das deutsche Heer ausgewählt wird.

— Die Klage Hoensbroechs gegen Dasbach auf Auszahlung von 200 Gulden für den Nachweis, daß der Grundsatz Der Zweck heiligt die Mittel in jesuitischen Schriften vorkommt, sollte am heutigen Dienstag das Landgericht Trier beschäftigen, die Verhandlung ist aber vertagt worden, da Dasbach eine weitere Frist zur Beantwortung der Klageschrift verlangt hat.

Rom, 1. Dez. Der vatikanische Berichterstatter des Pariser Figaro behauptet, der Kaiser Franz Josef werde im Frühjahr dem Könige von Italien einen Besuch abstatten, sich um den Papst aber bei diesem Anlaß nicht kümmern, dann nach Neapel reisen und auf dem Rückwege den Papst aufsuchen, diesmal aber den König gar nicht beachten. Wahrscheinlich werde Präsident Loubet nach demselben Rezept verfahren. Ein Ausweg wäre ja dann freilich gefunden, freilich einer, der ernsten Männern wie ein Kinderversteckspiel vorkommen muß.

Paris, 1. Dez. Der Dreyfus lebt tatsächlich noch einmal auf. Das Revisionsgesuch des Dreyfus ist in den letzten Tagen an das Justizministerium gelangt. Schon vorher hat der Kriegsminister die Voruntersuchung (die er in der Kammer während der Anfrage des Sozialisten Jaurès zugesagt hatte) beendet und die Aktenstücke dem Justizminister überliefert. Die Feststellungen des Kriegsministers müssen schwer wiegen, da sie den Justizminister veranlaßten, sie seinerseits dem Revisionsausschuß vorzulegen. Der Revisionsausschuß wird am morgigen Mittwoch zusammentreten. Es heißt, Kriegsminister André habe bedeutsame Enthüllungen von dem früheren Archivar Gribelin erhalten, er habe ferner die Spuren von Machenschaften entdeckt, deren man sich 1987 und 98 im Kriegsministerium bediente, um wichtige Schriftstücke zu verheimlichen. Ferner habe André in dem geheimen „Dossier", das allein dem Kriegsgerichte in Rennes vorlag, zwei grobe Fälschungen, die zur Verurteilung des Dreyfus führen mußten, schon erkannt. Ferner sei ein Hauptbelastungszeuge von einer beteiligten Persönlichkeit ungebührlich beeinflußt worden usw. — Der Ausschuß wird, wie man annimmt, bis Ende dieser Woche seine Ansicht über die Wiederaufnahme aussprechen. Man glaubt auch, daß der Kassationshof das Urteil des Kriegsgerichts von Rennes kassieren und die Unschuld des Dreyfus verkünden werde, sonst ihn vor ein neues Kriegsgericht zu stellen. — Bevor der Revisionsausschuß im Justizministerium gesprochen hat, will die Regierung Auskunft nicht erteilen, auch in der Kammer auf eine Anfrage sich nicht einlassen. — Der nationalistische Abgeordnete Lasies hat schon eine Anfrage über den Dreyfusfall in der Kammer angemeldet. — Die Presse betont, die Wiederaufnahme des Dreyfus-Falles sei bereits amtlich dadurch eingeleitet, daß der Justizminister das Revisionsgesuch und die Feststellungen des Kriegsministers dem Revisionsausschuß überwies. Einige der traurigen Helden aus dem Fall melden sich auch bereits, der frühere Kriegsminister Zurlinden wittet im Gaulois: Die Regierung wagt es, das Land aufs neue in Verwirrung zu stürzen und noch einmal alle Leidenschaften zu entfesseln.

Petersburg, 1. Dez. Der über das Befinden der Kaiserin ausgegebene Bericht lautet: Gestern abend betrug die Temperatur 37,2, heute morgen 36,9, der Puls 64. Die Absonderung aus dem Ohr wird allmählich schwächer. Die lokalen Entzündungssymptome verschwinden bedeutend. Wegen guten allgemeinen Gesundheitszustandes und günstigen Verlaufs des lokalen Entzündungsprozesses wird die Veröffentlichung von weiteren Berichten eingestellt.

Sofia, 1. Dez. Rußland bedrängt Bulgarien, die strumnitzische Okkupationsschuld von 30 Millionen zu regeln. Die Regierung hat Rußland um weiteren Aufschub gebeten.

Tanger, 1. Dez. Der Kriegsminister von Marokko ist für den verunglückten Zug gegen die Rebellen den fremdenfeindlichen Elementen geopfert worden.

— Die Kammer hat einen sozialistischen Antrag, das Kreuz vom Pariser Pantheon herabzunehmen, mit 322 gegen 203 Stimmen abgelehnt. Der Unterrichtsminister betonte, das Kreuz habe längst seinen religiösen Charakter eingebüßt, es habe die Bedeutung eines Kunstwerks. Überdies müßte man außer dem Kreuz vom Standpunkt des Antragstellers aus auch fast alle Gemälde und Mosaiken aus dem Pantheon entfernen.

— Der zuständige Kammerausschuß hat schon mit großer Mehrheit beschlossen, das Konkordat zu kündigen und die französische Botschaft beim Vatikan aufzuheben.

Rheinland-Westfalen.

Nachdruck aller mit Fischen versehenen Artikel ist gemäß § 18 des Urheberrechts nur mit deutlicher Quellenangabe (Gummersbacher Zeitung) gestattet.

Gummersbach, 2. Dezember.

— Bei der Stadtverordneten-Ergänzungswahl am Montag ist eine Anzahl Bürger nicht zur Abstimmung zugelassen worden, weil sie nicht in der Liste standen. Die sofort angestellten Ermittelungen haben ergeben, daß hiervon nur 2 Personen tatsächlich wahlberechtigt waren, die übrigen hingegen nicht in die Wählerliste gehörten. Die Gründe sind verschieden. Einige sind zu gar keiner bezw. zu nur 2,40 ℳ fingierter Einkommensteuer veranlagt, andere haben die Steuer im letzten Jahre nicht bezahlt. Wieder andere wohnen noch kein Jahr in der Gemeinde oder sie sind nicht „selbständig", z. B. Schlafgänger. In einem Falle hatte der betr. Wähler sein Alter in der Hausliste falsch angegeben. Es kann nicht oft genug empfohlen werden die Bürgerlisten während der Zeit der Offenlage 15. bis 30. Juli j. J. einzusehen. Man spart damit sich selber unnötigen Ärger und erweist der Behörde einen Gefallen.

* — Bezüglich der Irrsinnig-Erklärung des „bergischen Kneifel" (Wilhelm Lauff wird übrigens zu Unrecht so genannt) lesen wir: „Es ist ihm also gelungen", wird man in seiner Heimat denken. Kein Mensch glaubt dort an seine Unzurechnungsfähigkeit. Seiner Verschlagenheit dagegen traut man alles zu, und man rechnet ihr auch diesen neuesten Erfolg zugute. Wie oft schon hat er es fertig gebracht, sich für irrsinnig erklären zu lassen, um dann die dadurch erlangten Erleichterungen geschickt auszunutzen und eines Tages hinauszuspazieren in die heißersehnte Freiheit. Fast jeden Sommer kam er so zu einem mehrwöchigen Besuch in Hermesdorf (bei Waldbröl) an und erholte sich von den Anstrengungen seiner unfreiwilligen Zurückgezogenheit. Nobel wie immer erschien er in elegantem Reiseanzuge auf funkelnagelneuem Stahlroß und führte sich bei seinen Freunden mit einem fröhlichen Ankunftsgelage ein. Geld hatte er immer genug, und er hat auch manchmal in freigebigster Weise Gebrauch davon gemacht, um einer armen Familie aus der Not zu helfen. In seiner Heimat war er infolgedessen ganz gut gelitten, und da man ihn auch nicht zu fürchten brauchte — seine „Geschäfte" machte er nur auswärts —, so kam es, daß er seine Sommerfrische in verhältnismäßiger Ruhe verbringen konnte. Nur in einem Falle war er zu fürchten — wenn er verfolgt wurde! Dann kämpfte er auf Leben und Tod. Trotz der hohen Stimme, die auf seinen Kopf gesetzt war, wagte es doch so leicht keiner, sich den Fanglohn zu verdienen. Auch ihn zu verraten, war gefährlich. Wenn er zurückkam (und er kam ja im nächsten Sommer doch wieder), so brannte dem Verräter das Haus über dem Kopfe ab. So geschützt durch die Sympathie der einen und die Furcht der anderen, bewegte er sich ganz frei unter und verbrachte seine Zeit mit Streifzügen in die Umgegend, mit Zechgelagen im Kreise seiner Freunde und mit — galanten Abenteuern. „Ich war der Liebling schöner Frauen Zu oft auf meinen Wanderzügen", sagt er in einem seiner Gedichte, die, wie die kurze Probe zeigt, von seinem poetischen Empfinden wahrhaftig kein schlechtes Zeugnis ablegen. Tagsüber sah man ihn auch wohl in der Wiese bei der Heuernte helfen. Auf seinen Fahrten bewegte er sich in den verschiedensten Kleidungen, meist als moderner Elegant, und es hätte aus seinem Auftreten sicher keiner den früheren Pflasterer erkannt. Seine Mittel soll er von einer internationalen Hochstaplergesellschaft bezogen haben, wie überhaupt sein häufiges Entweichen aus dem Zuchthaus ohne Helfershelfer nicht denkbar wäre. Einen hervorragenden Anteil hat er, wie es heißt, seinerzeit an der Ausraubung eines belgischen Schlosses gehabt, bei dem ihm große Reichtümer zugefallen sein sollen. Doch kam es ihm auch nicht auf einen gelegentlichen Fahrraddiebstahl an. Auch als Falschspieler hat er in den feinsten Kreises manches Gastspiel gegeben. Ob seine Laufbahn jetzt, nachdem er endgültig für irrsinnig erklärt worden ist, beendigt ist? Vielleicht sehen wir ihn im nächsten Jahre wieder in der Sommerfrische.

* — Himmelserscheinungen im Dezember. Nach dem trüben Tagen des November pflegt der Dezember klare Witterung zu bringen, so daß uns die Leuchten des Himmels wieder zu Gesicht kommen. Sie bieten sich der Beobachtung umso günstiger dar, als die Nächte lang und von tiefer Dunkelheit erfüllt sind. Denn die Sonne ist nun in ihre südlichste, am meisten von uns abgewandte Stellung gelangt. Sie steht bereits um 1. Dezember 22 Grad südlich vom Aquator und steigt nur bis zu 16 Grad an unserm Himmel empor. Bis zum 23. Dezember rückt sie noch um $1^1/_2$ Grad weiter nach Süden vor, so daß ihre Mittagshöhe an diesem Tage nur 14 Grad beträgt. Dann kehrt sie um und richtet ihren Lauf wieder vorwärts. Aber sehr langsam, bis zum Ende des Jahres gewinnt sie nur einen halben Grad. Der Sonnen-Aufgang erfolgt am 1. Dezember um $8^1/_2$ Uhr, der Sonnen-Untergang findet durchweg gegen $4^1/_2$ Uhr statt. — Der Mond zeigt uns am 4. Dezember sein volles Antlitz, um dann abzunehmen. Am 11. Dezember steht er im letzten Viertel. Immer schmaler wird dann seine Sichel, immer mehr rückt sein Aufgang in die Morgenstunden, bis er am 18. als Neumond sich unsern Blicken entzieht. Wenige Tage darauf erblicken wir seine schmale Sichel bei Sonnen-Untergang am Westhimmel. Er nimmt zu und steht am 27. Dezember im ersten Viertel. In der Spivesternacht kommt der Mond auf seinem Laufe um die Erde bei dem Sterne erster Größe Aldebaran im Bilde des Stiers vorbei und bedeckt ihn. Der Eintritt erfolgt um 1 Uhr 51,6 Minuten, der Austritt bereits um 2 Uhr 8,8 Minuten. Die Zeit der Bedeckung ist nur so kurz, weil die Mitte des Mondes nördlicher steht als der Stern, so daß letzterer nahezu von dem südlichen Ende der Mondscheibe bedeckt wird.

* — Man schreibt uns: Die Lederpreise haben infolge des hohen Preisstandes der rohen Felle und Häute in der letzten Zeit eine Höhe erreicht, wie seit Jahren nicht und die notwendige Folge ist, daß das gesamte Schuhzeug ebenfalls im Preise erheblich steigt. Wenn trotzdem in Anpreisungen noch fortwährend auffallend billige Angebote in Schuhwaren gemacht werden, ist das als ein Auswuchs im Geschäftsgebahren anzusehen, wie er auch in anderen Gebrauchsartikeln jetzt so häufig hervortritt. Aber nirgends rächt sich das „billig und schlecht" mehr, als gerade beim Schuhwerk, an das in Bezug auf Haltbarkeit mit Recht große Ansprüche gestellt werden müssen.

Dankst du dem Schicksal, weil's für dich gesorgt,
Antwortet dir ein hohnisch Grinsen;
Dir ward von ihm dein Glück ja nur geborgt,
Und obendrein auf Wucherzinsen.

* * *

Dunkle Wege.

Roman von Reinhold Ortmann.

7) Nachdruck verboten.

Jetzt war es hier ringsumher beinahe unheimlich still und düster. Von den Bewohnern der Stadt verirrte sich um solche Stunde gewiß niemand mehr bis zu der einsamen Villa hinauf. Und wenn es — wie Hartwig aus allen bisher vernommenen Äußerungen schließen mußte — zwei alleinstehende Damen waren, die das Landhaus bewohnten, so mußten sie sich hier oben wahrscheinlich manchmal verlassen und weltabgeschieden genug fühlen.

Mit einem aus der Tasche gezogenen Schlüssel hatte der Gärtner das Gittertor geöffnet; aber er hatte gleichzeitig zweimal den Griff des am Mauerpfeiler angebrachen Klingelzuges in Bewegung gesetzt, wie um seine Ankunft zu melden.

„Ich werde vorausgehen," sagte er. „Der Herr Doktor finden sich sonst vielleicht nicht zurecht."

In der Tat bedurfte es noch einer minutenlangen Wanderung auf den gewundenen Kieswegen eines richtigen Waldparkes, ehe sie das Haus erreicht hatten, ein mäßig großes, zweistöckiges Gebäude in ziemlich geschmacklosem Villenstil. Es lag in der tiefsten Dunkelheit vor ihnen, da offenbar sämtliche Fensterläden geschlossen waren. Nur aus der Eingangstür, zu der eine kleine Rampenanlage emporführte, fiel ein Lichtschimmer. Und die Umrisse einer weiblichen Gestalt hoben sich von dem beleuchteten Hintergrund ab.

„Bist du's, Clemens?" fragte eine Stimme. „Und hast du den Arzt mitgebracht?"

Noch ehe der Gärtner antworten konnte, stand Hartwig vor der Fragenden.

„Ich bin der Doktor Rübinger! Wo finde ich den Patienten?"

Die magere, ältliche Frau, die wie eine Haushälterin gekleidet war, und deren verkniffenes, spitznasiges Gesicht einen keineswegs angenehmen Eindruck auf Hartwig machte, trat ein wenig zur Seite, um ihn einzulassen, und erwiderte in unterwürfig freundlichem Tone:

„Wollen der Herr Doktor die Güte haben, mir zu folgen! Die gnädige Frau waren eben herabgekommen, um zu fragen, ob denn der Arzt immer noch nicht da wäre. Wir befinden uns ja seit einer Stunde in so großer Aufregung und Sorge."

Sie hatte die letzte der vier Türen geöffnet, die auf den mit Kokosmatten belegten Vorplatz ausmündeten, und forderte Hartwig durch eine höfliche Handbewegung zum Eintreten auf. Er sah sich in einem hübsch eingerichteten Vorzimmer und eine Sekunde später in einem größeren, hell erleuchteten Gemach, das seiner eleganten, fast prächtigen Ausstattung nach ohne Zweifel der Empfangssalon des Hauses war.

In dunkelrotem, spitzenbesetzten Schlafrock mit lang nachwallender Schleppe trat ihm raschen Schrittes eine hochgewachsene, stattliche Dame entgegen, in der er nach allem, was er bisher gehört hatte, nur die Besitzerin der Villa vermuten konnte. Unwillkürlich mußte er an die geringschätzige Äußerung seines Vaters denken, der von dem Landhause am Mühlenweg als von dem „Komödiantennest" gesprochen hatte. Denn diese etwa vierzigjährige Frau mit dem kunstvoll frisierten, an Stirn und Schläfen zu wirren Löckchen geringeltem Haar, dem starkgepuderten Gesicht und den gesuchten Anmut der Bewegungen, ließ gleichsam auf den ersten Blick die ehemalige Bühnenkünstlerin erraten. Ein Wolke von Veilchenduft schwebte um sie her, und die wohlgepflegten, rundlichen Hände, die sie wie in lebhafter Gemütsbewegung dem jungen Arzt entgegenstreckte, funkelten von Brillanten und farbigen Edelsteinen.

„O, wie froh bin ich, daß Sie endlich da sind, Herr Doktor! Es war eine schreckliche Stunde, die wir armen, ratlosen Frauen hier mit dem Warten auf Sie zugebracht haben."

Ihre volltönende, etwas dunkel gefärbte Stimme war von einschmeichelndem Wohllaut, und Hartwig fühlte sich fast betroffen von der ausdrucksvollen Schönheit der großen, schwarzen Augen, die mit eigentümlich fragendem, ja, wie ihn bedünken wollte, angstvollem Blick auf ihn gerichtet waren. Leicht nur hatte er die eine der so vertraulich dargebotenen Hände berührt, und mit einer kleinen Verbeugung sagte er in höflich gemessenem Tone:

„Ihr Bote erschien vor kaum einer halben Stunde im Hause meines Vater, des Sanitätsrats Rübinger. Es war also nicht wohl möglich, Ihrem Rufe mit größerer Schnelligkeit Folge zu leisten.

Die Frau hatte die Arme sinken lassen, und eine lebhafte Bestürzung spiegelte sich ganz unverkennbar in ihren noch immer schönen und regelmäßigen Zügen.

„Wie? Sie sind nicht der Doktor Krüger? — Aber ich hatte diesem Anforge doch ausdrücklich aufgetragen — —"

„Es war ihm, wie er sagte, nicht gelungen, des von Ihnen gewünschten Kollegen habhaft zu werden. Sollten Sie indessen vorziehen, gnädige Frau, auf meinen Beistand zu verzichten, so — —"

Mit einer bittenden Geste fiel sie ihm in die Rede.

„Nein, nein! Verzeihen Sie mir, Herr Doktor, wenn ich etwas Ungeschicktes gesagt habe. Meine Aufregung muß mich entschuldigen. Mein Irrtum beweist Ihnen, daß ich den Doktor Krüger gar nicht persönlich kenne, und daß ich deshalb zu ihm unmöglich ein größeres Vertrauen haben könnte als zu Ihnen. Man hatte mir nur gesagt, daß er viel jünger sei als die beiden anderen Neustädter Ärzte, und deshalb dachte ich zuerst an ihn. Davon, daß der Sanitätsrat Rübinger einen Sohn habe, der ebenfalls Arzt ist, war mir überhaupt nichts bekannt."

„Ich praktiziere auch nicht in dieser Stadt, sondern halte mich nur zu vorübergehendem Besuche in meinem Elternhause auf. Lediglich, weil mein Vater verhindert war, Ihrem Rufe Folge zu leisten, habe ich für diesen Ausnahmefall seine Vertretung übernommen."

„Um so viel herzlicher muß ich Ihnen für Ihr Erscheinen danken, Herr Dotter! Und noch einmal bitte ich Sie inständig, mir nicht zu zürnen!"

„Davon kann gar nicht die Rede sein, gnädige Frau — oder täusche ich mich vielleicht in der Annahme, mit Frau Martorel, der Eigentümerin dieses Hauses zu sprechen?"

„Habe ich mich Ihnen den noch gar nicht vorgestellt? Mein Gott, ich bin so verwirrt. Die Plötzlichkeit, mit der dies Entsetzliche über uns kam, hat mich um alle Fassung gebracht. Gewiß, ich bin diejenige, für die Sie mich halten."

„Und die Patientin? Ein Äußerung Ihres im übrigen sehr wortkargen Boten ließ mich vermuten, daß Ihr Fräulein Tochter — —"

Ein lebhaftes Kopfschütteln der Frau Martorel veranlaßte ihn sich zu unterbrechen.

„Meine Tochter? Nein, sie ist Gott sei dank ganz gesund. Und es handelt sich auch nicht um eine Patientin, sondern um einen jungen Mann, der heute abend in meinem Hause von einem Blutsturz befallen wurde. Wir glaubten zuerst, er würde den schrecklichen Anfall nicht überleben. Jetzt aber scheint er sich schon ein wenig besser zu befinden. Darf ich Sie zu ihm führen, Herr Doktor?"

Hartwig verneigte sich zustimmend und sie rauschte in ihrem prächtigen Schlafrock vor ihm her durch das Vorzimmer und über die breite, mit einem biden Teppich belegte Stiege in das erste Stockwerk hinauf, dessen Flur durch eine hohe Säulenlampe ebenfalls hell erleuchtet war. Sie öffnete eine in der Tiefe des Vorplatzes befindliche Tür und dann mit größerer Behutsamkeit eine zweite am Ende des kurzen schmalen Ganges, den Hartwig unter ihrer Führung noch hatte durchschreiten müssen.

„Da ist er," sagte sie leise. „Aber ich bitte Sie, fragen Sie ihn nichts als das Allernotwendigste! Ich glaube, das Sprechen strengt ihn furchtbar an."

Der junge Arzt gewahrte zunächst nichts als ein matt erhelltes Gemach, das ganz wie das Arbeitszimmer eines mit gelehrten oder schöngeistigen Dingen beschäftigten Mannes aussah. Hohe, bis in den letzten Winkel gefüllte Bücherregale zogen sich an zwei Wänden hin, und ein großer Schreibtisch stand zwischen dem verhängten Fenster und der ebenso dicht verhüllten Glastür, die wohl auf einen Balkon hinausführen mochte. Ungefähr ein Drittel des Raumes aber war durch eine verstellbare spanische Wand abgeschlossen. Und Frau Martorels Augen winkten ihm zu, dorthin seine Schritte zu lenken.

„Ich bringe den Arzt, Eva," sagte sie halblaut. „Es ist Herr Doktor Rübinger, der Sohn des Sanitätsrats."

Hartwig war an den Schirm getreten, und er sah das dahinter stehende niedrige Ruhebett, auf das man den Kranken gelegt hatte. Aber er sah zugleich, daß der Patient nicht allein gewesen war; und es geschah ihm vielleicht zum erstenmal in der Ausübung seines ernsten Berufes, daß er über einem anderen überraschenden, ja überwältigenden Eindruck für einen Moment seiner nächstliegenden ärztlichen Pflichten vergaß.

Die ürsache dieses Eindruckes aber war eine lichte, elfenhaft schlanke Frauengestalt, die sich bei seiner Annäherung aus dem Sessel neben dem Ruhebett erhoben hatte und ihm nun ihr schmales, von reichem, blaulichschwarzem Haar umrahmtes Antlitz zukehrte. Niemals, nicht einmal auf einem Gemälde, hatte er ein Mädchengesicht von so vollkommener, fast überirdischer Schönheit gesehen — niemals so wundersame, tiefe, nachtdunkle Augen. Wie eine märchenhafte Erscheinung aus anderen Welten stand sie in ihrem einfachen, hellen Kleide vor ihm da, den reizenden Mund in holder Befangenheit leicht geöffnet, mit leise vibrierenden Nasenflügeln und hastig atmendem Busen. Sie hatte offenbar erwartet, daß er sie mit einem Gruß oder einer Frage anreden würde. Da er aber schwieg, schlug sie unter seinem Blick, in dem sich deutlich genug sein Erstaunen und sein Entzücken spiegeln mochte, die Augen nieder und das Blut stieg ihr in die Wangen.

Diese Wahrnehmung erst brachte Hartwig das Ungeschickte seines Benehmens zum Bewußtsein. Er verneigte sich und fragte, indem er durch eine Kopfbewegung auf den mit geschlossenen Augen daliegenden Kranken hindeutete:

„Glauben Sie, daß er schläft?"

„Nein," gab das junge Mädchen ebenso leise zurück. „Unmittelbar vor Ihrem Eintritt erst hatte er mit mir gesprochen. Aber ich fürchte, er ist sehr schwach."

Hartwig beugte sich über den Patienten, während Frau Martorel an die andere Seite des Lagers trat.

„Der Herr Doktor ist da, Heinrich," sagte sie in jenem eindringlich ermutigenden Tone, den man einem kranken Kinde gegenüber anschlägt. „Nun brauchst du dich nicht länger zu beunruhigen; denn jetzt wird sicherlich alls gut werden!"

Langsam und wie mit schwerer Anstrengung schlug der Angeredete die Augen auf, die tiefliegend und matt aus einem hohlwangigen, wachsbleichen Antlitz blickten. Soweit die verwüsteten Spuren der Krankheit noch eine Schätzung zuließen, mochte es das Gesicht eines etwa Dreißigjährigen sein — ein ziemlich gewöhnliches Gesicht mit einem armseligen, dünnen Schnurrbärtchen und einer tiefeingeschnittenen Schmerzenslinie zwischen Nasenflügeln und Mundwinkeln.

„Gut, daß Sie da sind, Herr Doktor," kam es schwach und beinahe tonlos über seine blassen Lippen. „Sagen Sie mir aufrichtig: muß ich jetzt schon sterben?"

„Ans Sterben wollen wir vorerst überhaupt nicht denken," erwiderte Hartwig mit jener ernsten Freundlichkeit, die ihm bisher noch an jedem Krankenbette sehr schnell das Vertrauen seiner Patienten gewonnen hatte. „Bevor ich aber eine Meinung äußern kann, müssen Sie mir wohl gestatten, Sie wenigstens oberflächlich zu untersuchen."

Er sah sich um., Aber die Stelle, an der das junge Mädchen gestanden hatte, war ler. Unhörbar, wie ein körperloses Wesen, mußte sie das Zimmer verlassen haben

Es bedurfte nur weniger Minuten, um Hartwig ein voll-

* **Reininghausen**, 1. Dez. Der hiesige Männerchor und die Feuerwehrkapelle veranstalteten am Samstag einen gemütlichen Abend im Stoffelschen Saale hier. Der Saal war voll besetzt und die Besucher amüsierten sich, dank der dargebotenen reichen Abwechslung in Musik, Gesang, komischen Vorträgen, Tanz und einer scherzhaften Verlosung aufs beste. Die Kapelle bot ihr bestes Können und die vorgetragenen Musikstücke, deren Wahl von fleißiger Übung Zeugnis ablegte, ernteten ebenso wie die schönen gesanglichen Darbietungen des Gesangvereins reichen Beifall. Die humoristischen Szenen und Couplets, an deren Aufführung sich recht brauchbare Kräfte beteiligten, erfreuten sich ob ihrer Komik allgemeinster Aufmerksamkeit und Anerkennung. Der Abend verlief sehr gemütlich und die Veranstalter haben sich dafür, ebenso wie der Wirt für die flotte und gute Bedienung, den Dank der Gäste erworben, der hiermit dargebracht sei.

(X) **Dümmlinghausen**, 30. Nov. Am gestrigen Sonntag nachmittag tagte in dem Roblschen Saale hier die Hauptversammlung des Krieger- und Landwehrvereins, die diesmal wenigstens von etwa 50 Prozent aller Vereinsmitglieder besucht war. Um ½5 Uhr eröffnete Kamerad Vorsitzender Wüllenweber die Versammlung mit einem Kaiserhoch. Es wurde dann sofort in die geschäftlichen Verhandlungen eingetreten. Die Tagesordnung umfaßte folgende Punkte: 1. Ballotage, 2. Rechnungsablage, 3. Erstattung des Jahresberichtes, 4. Zahlung der Beiträge, 5. Abnahme der Jahrbücher, 6. Neuwahl des Gesamtvorstandes, der Delegierten, der Ordonnanz, der Fahnensektion usw., 7. Rechnungsprüfung, 8. Besprechung der Kaisersgeburtstagsfeier, 9. Festsetzung des Jahresbeitrages, 10. Verschiedenes. — Zunächst erstattete der Kassenführer Gust. Hollmann den Kassenbericht, dem wir folgende Angaben entnehmen: Am Schluß des vorigen Jahres betrug der Kassenbestand 998,51 Mark, heute dagegen 952,38 Mark. Die Kasse weist somit einen Rückgang von 46,13 ℳ auf. An Forderungen stehen aus 68,25 ℳ gegen 39 ℳ im vorigen Jahre. Die Mitgliederzahl war im vorigen Jahre 96. Neu aufgenommen wurden 4, ausgeschieden sind 7 (davon 2 durch den Tod, 3 durch Abmeldung, 1 durch Wegzug und 1 durch Ausschluß). Die Einnahmen setzen sich zusammen aus Eingängen für Kalender, Zinsen der Gummersbacher Volksbank, Zuwendung des Deutschen Kriegerbundes, Entree beim Stiftungsfest. Die Ausgaben entstanden durch Unterstützung von Witwen und notleidenden Kameraden, Unkosten zu Festfeiern usw. Die Gesamtausgabe betrug 502,58 ℳ. Dieser steht eine Einnahme von 456,45 ℳ gegenüber, so daß in dem abgelaufenen Geschäftsjahre ein Manko von 46,13 ℳ zu verzeichnen ist. 932,25 ℳ sind bei der Gummersbacher Volksbank zinsbar angelegt. — Ein Kamerad wurde durch Ballotage aufgenommen, zwei weitere Anmeldungen liegen vor. — Die Rechnung ist durch die Rechnungsführer geprüft und für richtig befunden worden. Dem Kassierer wird infolgedessen Decharge erteilt, und der vorsitzende spricht ihm den Dank des Vereins aus für seine mühevolle Arbeit. Nunmehr erstattet Kamerad Aug. Rohl den Jahresbericht. Er führte darin folgendes aus: Im vergangenen Jahre fanden 4 Generalversammlungen statt. Außer der Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten wurden darin Vorträge gehalten und zwar von dem Kameraden Wüllenweber über die Entwickelung unserer Marine und von dem Kameraden Müller über Roon. An Festlichkeiten feierte der Verein den Geburtstag des Kaisers, sowie am Tage von Sedan sein Stiftungsfest. Ferner beteiligte sich der Verein in corpore an der 25jährigen Jubelfeier des Dorfschlager Vereins. Sowohl die Vorstandssitzung, als auch die Delegiertenversammlung des Verbandes wurde seitens unseres Vereins beschickt. Nach erfolgter Beitragszahlung werden die Jahrbücher verteilt. Leider bleibt auch in diesem Jahre wiederum ein Rest von Kalendern unverkauft, so daß der Vereinskasse dadurch ein Schade erwächst. Der Kassenführer bringt nunmehr 14 Namen solcher Kameraden zur Verlesung, welche mit ihren Beiträgen mehr denn zwei Quartale im Rückstand sind. Es wurde beschlossen, daß diejenigen Mitglieder, welche mehr denn drei Quartale mit den Beiträgen im Rückstande sind und nach erfolgter schriftlicher Anmahnung innerhalb 14 Tagen nicht bezahlen, damit aus dem Vereine ausgeschlossen sind. Wenn man bedenkt, daß der Verein satzungsgemäß verpflichtet ist, in jedem Sterbefalle 50 ℳ an die Hinterbliebenen auszuzahlen, so wird man dieses scheinbar strenge Vorgehen gegen die Saumseligen vollständig gerechtfertigt finden. Ein Kamerad, welcher seit länger denn Jahresfrist in den Verein aufgenommen ist, bis dato aber weder Eintrittsgeld noch Beitrag entrichtet hat, wurde sofort ausgeschlossen. Derselbe ist übrigens schon seit längerer Zeit verzogen, ohne Abmeldung oder Angabe des jetzigen Aufenthaltsortes. Es erfolgte nunmehr die Neuwahl des Gesamtvorstandes. Von seiten des Vorstandes wurde der Antrag eingebracht, einen ersten und zweiten Hauptmann zu wählen (bisher wurden dessen Geschäfte durch den Vorsitzenden wahrgenommen.) Die Wahl sämtlicher Vorstandsmitglieder erfolgte durch Stimmzettel. Es wurden gewählt die Kameraden: Rud. Wüllenweber (1. Vorsitzender), Emil Müller (2. Vorsitzender), Wilh. Theis sr. (1. Hauptmann), Heinr. Lübdorf (2. Hauptmann), Gustav Hollmann (Rechnungsführer), August Rohl (Schriftführer), August Brelöhr, Wilh. Hahne, Louis Menn, Jul. Remmel sen., Franz Schirp und Ernst Knebel (Beisitzer). Fahnenträger ist Karl Bruchhaus und Fahnenjunker sind die Kameraden Julius Remmel sen. und Franz Schirp. Für die Instandhaltung der Gewehre sorgt in Zukunft Kamerad W. Theis jr. gegen eine jährliche Entschädigung von 10 ℳ. Zur Vereinsordonnanz wird Kamerad Schütt wiedergewählt. Dieser besorgt die Einladungen zu den Versammlungen, Einziehung der Beiträge und den Verkauf der Jahrbücher gegen eine jährliche Entschädigung von 30 ℳ, vierteljährlich zahlbar. Der Kassenführer beantragte, die Beiträge halbjährlich einziehen zu lassen. Versammlung beliebt es bei dem bisherigen Modus. Zu Rechnungsrevisoren wurden gewählt die Kameraden Ewald Nuß und Ernst Budde und als deren Stellvertreter die Kameraden Franz Hardt und W. Bremicker. Der Jahresbeitrag bleibt in seiner bisherigen Höhe von 3 Mark bestehen. Vereinsdelegierte sind die Kameraden Knebel und W. Theis jr. und deren Stellvertreter Aug. Rohl und Jul. Fischer. Betreffs der Kaisersgeburtstagsfeier wurde beschlossen, wie bisher mit der Feuerwehr und dem Turnverein gemeinschaftlich zu feiern. Der Vorstand übernahm es, sich mit den Vorständen genannter Vereine in Verbindung zu setzen, und die Einzelheiten mit diesen zu beraten. Als Tag der Feier wurde Samstag, der 30. Januar, in Vorschlag gebracht. Für die nächsten Versammlungen haben die Kameraden Griffel und Budde Vorträge übernommen. Kamerad Knebel brachte in einem Schlußwort ein begeistert aufgenommenes Hoch aus auf die treue Kameradschaft und auf das fernere Wachsen und Gedeihen unseres Kriegervereins, dem das gemeinsam gesungene Lied „Ich hatt' einen Kameraden" folgte. Um 9 Uhr — nach 4½stündiger angestrengtester Arbeit — schloß Kamerad Vorsitzender die Versammlung.

Von der Agger, 1. Dez. Sicheren Vernehmen nach beabsichtigt die Gewerkschaft Siegfried im nächsten Frühjahr die von ihr übernommenen Werke in Bliebach wieder in vollen Betrieb zu setzen. Die in den Grubenfeldern Bliebach und Christiania gemachten Aufschlüsse sind derart, daß ein dauernder Betrieb gesichert ist. — In den Grubenfeldern Bleihardt und Siegfried sind ebenfalls schöne Aufschlüsse gemacht worden.

Bonn, 29. Nov. In dem Uhrengeschäft von Lilienweiß am Hof hier ist in der vergangenen Nacht ein Einbruch verübt worden. Die Diebe entwendeten eine große Anzahl goldner Uhren, Ketten und Ringe. Die silbernen Sachen ließen sie liegen.

Trier, 30. Nov. Nachdem die Geschworenen den Wirtssohn Merches aus Memmingen an der Saar, der seine Geliebte Sander erwürgt und die Leiche in die Saar geworfen hatte, des Mordes schuldig gesprochen hatten, verwies der Gerichtshof nach längerer Beratung die Sache auf Grund des § 317 der Strafprozeßordnung an das nächste Schwurgericht. Der genannte Paragraph bestimmt: Ist das Gericht einstimmig der Ansicht, daß die Geschworenen sich in der Hauptsache zum Nachteile des Angeklagten geirrt haben, so verweist es durch Beschluß ohne Begründung seiner Ansicht die Sache zur neuen Verhandlung vor das Schwurgericht der nächsten Sitzungsperiode. Es ist dies der erste Fall seit Bestehen des hiesigen Landgerichts.

Neuß, 30. Nov. Gestern nachmittag ereignete sich ein erschütternder Unfall auf der Erft. Angesichts ihrer Mutter fielen zwei kleine spielende Kinder von dem dort ankernden Schiffe ins Wasser und ertranken.

M.-Gladbach, 30. Nov. Auf ein Huldigungstelegramm an den Kaiser aus Anlaß der Einweihung der Kaiser Friedrich-Halle traf folgende Drahtantwort aus dem Neuen Palais an den Oberbürgermeister Piecq ein: „Ihre Meldung von der feierlichen Enthüllung des dortigen Denkmals weiland Seiner Majestät des Kaisers und Königs Friedrich und der Einweihung der Kaiser Friedrich-Halle habe ich mit Befriedigung entgegengenommen. Ich habe auch gefreut, daß mein Sohn Eitel Friedrich Zeuge der patriotischen Gesinnung sein konnte, aus welcher heraus die Bürgerschaft München-Gladbachs die beiden Monumente als Wahrzeichen ihres treuen Gedenkens meines in Gott ruhenden Herrn Vaters errichtet hat. Der Stadt München-Gladbach, insbesondere allen, welche zum Gelingen des pietätvollen Werkes beigetragen haben, entbiete ich meinen königlichen Gruß und Dank. Wilhelm I. R."

Lüttringhausen, 8. Nov. (Errichtung eines Zuchthauses.) Bekanntlich soll unsere Stadt außer der umfangreichen Irrenanstalt ein noch umfangreicheres Zuchthaus erhalten. Über 100 Sträflinge aus allen Teilen des preußischen Staates sind hier gegenwärtig mit Bauarbeiten beschäftigt. Das Hauptgebäude, von welchem ein kleiner Teil bereits vollendet ist, soll mehrere Stockwerke hoch und 170 Meter (!) lang werden. Von den 23 Beamtenhäusern ist ein schöner Bau bereits vollendet. Die Anstalt wird ihre eigene Kirche mit einem evangelischen und einem katholischen Geistlichen erhalten, auch eine Schule mit zwei Lehrern. Die Zahl der Sträflinge ist auf 700 berechnet. Die ganze Anlage, welche in unmittelbarer Nähe der im Bergischen Lande allgemein bekannten Restauration Düringerhof liegt, soll über 3 000000 M. kosten. Ihre Fertigstellung wird erst nach einigen Jahren erfolgen. Neugierige sind von der Baustelle vollständig ausgeschlossen. An einem mit schwarzer Teerpappe beschlagenen Schilderhaus steht ein Soldat mit geladenem Gewehr, der keinen Fremden durchläßt.

Monsdorf, 30. Nov. (Verhaftung.) Eine hiesige frühere Hebamme wurde gestern unvermutet in das Untersuchungsgefängnis nach Elberfeld abgeführt. Bereits vor einigen Jahren wurde sie wegen Verbrechen gegen das keimende Leben zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt und gleichzeitig wurde ihr die fernere Ausübung ihrer beruflichen Tätigkeit verboten. Jetzt sollen wieder Fälle von Vergehungen vorliegen, wegen deren sie sich nun verantworten wird.

Hilden, 28. Nov. (Diamantene Hochzeit.) Heute begehen in körperlicher und geistiger Frische das seltene Fest der diamantenen Hochzeit der Rentner und Stadtverordnete Herr August Krall und seine Frau Gemahlin, geborene Gressard.

Bochum, 29. Nov. Heute früh wurde, wie die Neue Bochumer Volkszeitung meldet, der Zechenbeamte Schellenberg von der Zeche Constantin, in einer Blutlache liegend, auf einer Wiese in der Nähe der Zeche, seiner Uhr beraubt und erstochen, aufgefunden.

Münster, 28. Nov. Ein gefährliches Spiel hatten auf dem hiesigen Neuplatz zwei Knaben ersonnen. Passanten bemerkten einen Jungen, der laut schreiend umhersprang und schließlich mit dem Rufe „ich habe ein Messer im Kopf", ohnmächtig zusammenbrach. Ein anderer, etwas kleinerer Junge, machte sich schleunigst aus dem Staube. Man hob den bewußtlosen Knaben auf und brachte ihn zum nahen Militärlazarett, wo man ihm ein dolchartiges Messer, welches 4 Centimeter tief in der Schädeldecke stak, entfernte und die Wunde verband. In unglaublich kurzer Zeit fühlte der Verletzte sich wieder ganz munter, erzählte, daß sie bloß 'n bischen Indianer gespielt hätten, und sprang vergnügt davon.

Witten, 29. Nov. (Unterjagter Umbau.) Das vormals Krempelsche Geschäftshaus, Bahnhofstraße 25 hier, wollte sein jetziger Besitzer Kaufmann Jakob umbauen und mit modernen Geschäftsräumen ausstatten. Beim Umbau stellte sich, wenn man so sagen darf, die papierne Lauausführung des Hauses, das vor ca. 10 Jahren von dem Bauunternehmer Chr. Foerst erbaut ist, heraus, sodaß das Mauerwerk den Umbau gar nicht gestattet. Letzterer wurde deshalb von der Baupolizei untersagt. Jetzt soll das ganze Gebäude, welches 106 000 M., ausschließlich der jetzigen Umbaukosten, gekostet hat, niedergelegt und durch einen modernen, soliden Neubau ersetzt werden.

Wetter, 30. Nov. (Liebestragödie.) Der Kaufmann Fritz S., der in einem Hagener Geschäft angestellt ist, nahm am Samstag mit seiner Braut und seinem Bruder an einem Schlußballe im Ruhrschlößchen teil. Gestern morgen gegen 5 Uhr geriet er mit seiner Braut des Tanzens wegen in einen Wortwechsel. Erregt sprang der 23jährige junge Mann auf, übergab Uhr, Portemonnaie und Schlüssel den ihn umgebenden Freunden und eilte dann hinaus. In der Mitte der Ruhrbrücke schwang sich S. über die Brüstung in die hochgehende Ruhr, noch ehe die ihm nacheilenden Freunde es verhindern konnten. S. ertrank und die Leiche konnte bis jetzt nicht aufgefunden werden.

Gevelsberg, 29. Nov. Das Hochwasser der Ennepe hat gestern im unteren Stadtteile viele Keller unter Wasser gesetzt und Schaden angerichtet. Die an den Ufern des Flusses liegenden Wiesen und Felder waren weit überschwemmt und wurden mit Geröll und Schlamm bedeckt. Auch in verschiedenen Fabriken mußten Rohmaterial und fertige Waren in Sicherheit gebracht werden. In verschiedenen Schleifkotten wurde die Arbeit eingestellt. An einem Hammerteiche mußte der Damm durchbrochen werden, da man infolge des starken Wasserdruckes das Schütt nicht aufziehen konnte.

Neuhückeswagen, 26. Nov. Der Pegelstand der Bevertalsperre beträgt 2 880 000 Kubikmeter; der tägliche Überlauf 164 000 Kubikmeter. Der Pegelstand der Lingesetalsperre beträgt 2 560 000 Kubikmeter. Der tägliche Überlauf 12 000 Kubikmeter. Die Sperren sind bis zum Hochwasserschlitz gefüllt.

Olpe, 30. Nov. Eine blutige Tat ist gestern am Spätabend auf dem Rüblinghauser Wege vollführt worden. Ein in diesen Herbste vom Militär zurückgekommener Metzgergeselle Franz Hüpper von der Wintergerstraße hier wurde von einer Rotte anderer junger Burschen überfallen und erhielt hierbei einen Messerschnitt in den Unterleib, der in schrecklicher Weise aufgeschlitzt wurde. Der Polizei ist es gelungen, sechs an der Affäre beteiligte junge Burschen aus Rüblinghausen ausfindig zu machen und festzunehmen. Von diesen hat der schwer verletzte Hüpper einen namens Quast als denjenigen wiedererkannt, der ihm die Verletzung beigebracht habe.

Lüdenscheid, 8. Nov. Die Konzession der Teilstrecke Augustental—Worth (zur durchgehenden Strecke Werdohl—Lüdenscheid) ist dem „S. B." zufolge erteilt worden und es wird mit dem Bau der Bahn im nächsten Frühjahre begonnen werden.

Meschede, 28. Nov. (Überfahren.) Auf dem Bahnhof Beringhausen wurde gestern abend ½7 Uhr ein Bahnangestellter von einem in voller Fahrt befindlichen Zuge schrecklich verstümmelt. Dem Bedauernswerten wurde ein Bein vollständig, das andere zum größten Teile abgefahren. Der Verunglückte wurde ins hiesige Krankenhaus gebracht.

Recklinghausen, 28. Nov. (Das Recht zum Lumpensammeln. Unter alten Papieren fand man auf der Herzoglich Arenbergschen Hof- und Rentkammer hier die folgende, unsere Begriffe jedenfalls höchst sonderbar, ja komisch anmutende Aufzeichnung:

Rechnung der Rentei Meppen.
1862.
12. Kap. Regalien. A. Rente.
B. Lumpensammeln.

Das ausschließliche Recht zum Einsammeln der Lumpen im ganzen Herzogtum ist dem Landrat Gruner in Greteich verpachtet für jährlich 267 Thlr. 7 Gr. 5 Pf., und zwar auf 12 Jahre vom 1. Juli 1857 angerechnet. (Aufgehoben durch Gesetz vom 17. März 1868.)

(Einigermaßen läßt sich dies eigenartige Recht eines Landrats verstehen, wenn man weiß, daß er Besitzer einer damals bestehenden Papierfabrik war. Die Red.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 29. Nov. Gestern verhandelten die Geschworenen des Berliner Landgerichts über folgenden Fall: Ein Seemann war seit einigen Jahren mit einer Berliner Arbeiterin verlobt. In den Pausen zwischen seinen Seereisen besuchte er sie oft und schien überhaupt eine heftige Neigung zu ihr gefaßt zu haben. Sei es nun, daß die durch den Beruf erzwungene häufige und langdauernde Abwesenheit des Seemannes der Arbeiterin nicht paßte, sei es, daß sie seiner aus andern Gründen überdrüssig wurde, sie sandte ihm den Verlobungsring zurück und verlobte sich mit einem Maurerpolier. Im April d. J. kam nun der Seemann nach Berlin und versuchte die Arbeiterin umzustimmen, aber ohne Erfolg. Einige Tage darauf traf er die neuen Verlobten im Tiergarten und verwundete das Mädchen durch zwei Revolverschüsse schwer, während ein Schuß auf den Maurerpolier fehlging. Mit den beiden übrig bleibenden Schüssen brachte er sich zwei leichte Verwundungen am Kopfe bei. Vor den Geschworenen gab der Angeklagte die Tat zu, behauptete aber, daß er sie nicht vorher überlegt und vorbereitet habe. Er habe die beiden zufällig getroffen und es habe ihn die Wut übermannt. Der Staatsanwalt beantragte der Lage durchaus entsprechend in erster Linie das Schuldig auf versuchten Mord, in zweiter Linie auf versuchte Tötung, wogegen der Verteidiger nur schwere Körperverletzung mit mildernden Umständen als vorliegend erachtete. Die Geschworenen sprachen unter Verneinung aller Schuldfragen den Angeklagten frei, zur Überraschung der Richter, des Staatsanwalts und des Verteidigers. Wir haben es hier mit einem Urteil zu tun, auf das man das Wort Wahrspruch nicht mehr anwenden kann. Anscheinend haben die Geschworenen geglaubt, sich an berüchtigte, den gesunden Verstand ins Gesicht schlagende Pariser Vorbilder halten zu müssen und das verrückte Recht proklamieren zu sollen, daß ein Mord in Liebessachen straflos sei. Es wäre tief bedauerlich, wenn dieser Unfug auch bei uns einreißen sollte, und es ist Pflicht der Presse, gegen solche Urteile Einspruch zu erheben, die unter Schädigung des Ansehens der Geschworenengerichte der gesunden Vernunft und der Tatsächlichkeit ins Gesicht schlagen und in sogenannten Liebessachen einen Zustand der Gesetzlosigkeit herstellen, der nur durch ungesunde Sentimentalität erklärt werden kann und der bisher nur den Pariser Geschworenengerichten zur Unehre gereichte.

— In einer Nacht 500 000 M. verloren hat in einem Berliner Spielklub der junge Inhaber eines großen Geschäftes in der Nähe des Dönhoffplatzes in Berlin. Die Spielschulden des Leichtsinnigen wurden von dessen Vater und Schwiegervater gedeckt. Vor einiger Zeit wurden in demselben Klub von einem zur Zeit in Transvaal weilenden Minenbesitzer mehr als 100 000 Mark verspielt.

— Im Vorort Tempelhof ermordete der 38 Jahre alte Gastwirt Dreybrodt in der Nacht von Samstag auf Sonntag seine 34jährige Ehefrau durch Beilhiebe. Er versuchte darauf, sich durch Einatmen von Leuchtgas das Leben zu nehmen, und sprang, als ihm das nicht gelang, weil das Gas aus einem hinter einer Jalousie geöffneten Oberfenster Abzug fand, vom Boden des Hauses auf den Hof hinab, wo er tot liegen blieb. Die Ursache der Bluttat sollen eheliche Zwistigkeiten und Eifersucht bilden. Seine beiden Kinder, Knaben im Alter von 14 und 12 Jahren, hat Dreybrodt in einem nach dem Morde geschriebenen Brief der Fürsorge seines Bruders empfohlen. Die materiellen Verhältnisse der Familie waren günstig, da das Geschäft sehr gut ging.

— Bei der Todesfahrt gestürzt ist gestern abend im Zirkus Busch der in der letzten Zeit berühmt gewordene Kunstfahrer Mündner. In dem Moment, wo sein Rad die Schleifenbahn verlassen sollte, um den vollen Schwung zur Überspringung von sechs mächtigen Elefanten zu benutzen, wurde es durch einen noch nicht festgestellten Defekt in seiner rasenden Fahrt gehindert, so daß der Fahrer die Richtung verlor, und, sich mehrmals überschlagend, zu Fall kam. Zum Glück scheint der Gestürzte keine lebensgefährlichen Verletzungen davongetragen zu haben, denn nach einer Weile konnte er sich, wenn auch von hilfreichen Armen gestützt, dem Publikum zeigen, das sich bald wieder von dem ausgestandenen Schreck erholte.

— Ein heute hier zum erstenmal erschienenes neues Montagsblatt „Die Zeit am Montag", von dem bisherigen Redakteur der „Welt am Montag" Karl Schneidt herausgegeben, berichtet über einen besonders krassen Fall von Soldatenmißhandlung aus Bayreuth. Dort soll ein Unteroffizier einem Soldaten des 6. Chevauxleger-Regiments befohlen haben, einen Rekruten über Dienstobliegenheiten zu belehren, was in der Soldatensprache durchhauen bedeute. Der Soldat habe darauf mit einem Stallbesen dem Rekruten das Genick abgeschlagen. Der schwerverletzte Rekrut sei ins Lazarett gebracht worden, wo an seinem Aufkommen gezweifelt werde. (?? Wir geben diese grausige Geschichte selbstverständlich unter allem Vorbehalt wieder.)

— Die Gräfin Kwilecka soll einem Mitarbeiter des Berliner Börsencourier mitgeteilt haben, sie werde im Januar in einem Wohltätigkeitskonzert singen. (!!) Graf Hektor Kwilecki läßt widerrufen, daß er seine Zeugengebühren in dem Prozeß eingezogen habe.

— In Berlin sind zwei Jungen jüngst nachts am Gerüst der Petrikirche in die Höhe geklettert; in die Kugel unter dem Kreuz haben sie dann ihren Namen eingeritzelt.

Kiel, 30. Nov. Das Südpolarschiff Gauß musterte heute seine erprobte Besatzung ab und entläßt die Mannschaften. Werftpersonal besetzt das Schiff und führt es durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach Geestemünde. Dort stellt der Schoner außer Dienst und nimmt bis zu einer späteren Verwendung Liegeplatz in der Wesermündung.

Marktberichte.

Neuß, 1. Dez. (Fruchtmarkt.) Weizen neuer 1. Sorte 16,40, 2. Sorte 15,40 ℳ. Roggen neuer 1. Sorte 13,40, 2. Sorte 12,40 ℳ. Hafer neuer 1. Sorte 12,40, 2. Sorte 11,70 Mark für 100 Kgr. Kartoffeln 2,70—3,50 ℳ. Heu 2,50 bis 3 Mark, Luzernes Heu 3,60 ℳ für 50 Kgr. Maschinenstroh 13, Flegeldrusch 15 ℳ für 500 Kgr. Rübsl 43,75, satzweise 51,25, gereinigtes 52,75 ℳ für 100 Kgr. Rübkuchen 32 ℳ für 1000 Kgr., in kleinern Partieen 36 ℳ, Kleien 3,80 Mark für 50 Kgr.

Der Winter steht vor der Tür! Es erscheint daher nicht unangebracht, die Aufmerksamkeit unserer Leser auf ein Brennmaterial zu lenken, das sich in den letzten Jahren dank seiner mannigfachen Vorzüge gegenüber der Steinkohle allenthalben eingebürgert hat, nämlich das Rheinische Braunkohlen-Brikett. Dasselbe ist sparsam im Gebrauch, verbrennt geruchlos, ist sehr reinlich und staubfrei, bequem zu handhaben und aufzubewahren und außer zum Stubenbrand zum Heizen von Wirtschaftsräumen, Kaffeestuben, Bureaus, Ladenlokalen, Spitätern, Kliniken, in Küchenherden und Waschöfen usw. usw. wegen der gleichmäßigen Hitze und langanhaltenden Glut besonders geeignet. Das Brikett ist in jeder Kohlenhandlung erhältlich. Wir empfehlen daher die rheinischen Braunkohlen-Briketts der besonderen Beachtung unserer Leser.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Fordern Sie gefl. in den Kolonialwaren-Handlungen Prospekt über **Grumer & Neu Seifenfabrikate** und **Gratis-Preis-Verteilung.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines unvergeßlichen Gatten spreche ich auf diesem Weg meinen innigsten Dank aus.

Frau Schulrat Prosch.

Poppelsdorf, den 1. Dezember 1903.

Bekanntmachung.

Junge Leute, welche im Herbst 1904 freiwillig eintreten wollen, können schriftlich oder persönlich unter Vorlage des Meldescheines sich melden in Mülheim a. Rh. **beim Infanterie-Regiment Freiherr v. Sparr (3. Westfälisches) Nr. 16.**

Persönliche Meldungen Mittwochs und Sonnabends, vormittags 10 Uhr, auf dem Regiments-Geschäftszimmer.

Gummersbach, den 27. November 1903.

Der Kgl. Landrat
Kirschstein.

Stadtverordneten-Ergänzungs-Wahlen.

Die am 30. v. M. stattgehabten Ergänzungswahlen hatten folgendes Ergebnis:

Wahlbezirk Gummersbach.

III. Abteilung.

Es war 1 Stadtverordneter zu wählen.
Es erhielten Stimmen:
Herr **Franz Biebahn** 206
Herr **Franz Jungjohann** 169.

Die unbedingte Mehrheit betrug bei einer Beteiligung von 375 (49 Prozent) Wählern 188.
Es ist somit gewählt:
Herr **Franz Biebahn.**

II. Abteilung.

Es waren 2 Stadtverordnete zu wählen.
Es erhielten Stimmen:
Herr **Carl Krixler** 67
Herr **E. W. Sondermann** 65
Herr **Emil Solbach** 1.

Die unbedingte Mehrheit betrug bei einer Beteiligung von 67 (60 Prozent) Wählern 34.
Es sind somit gewählt:
Herr **Carl Krixler**
Herr **E. W. Sondermann.**

I. Abteilung.

Es war 1 Stadtverordneter zu wählen.
Es erhielten Stimmen:
Herr **Carl Bockhacker** 14.

Die unbedingte Mehrheit betrug bei einer Beteiligung von 14 (64 Prozent) Wählern 8.
Es ist somit gewählt:
Herr **Carl Bockhacker.**

Wahlbezirk Bernberg.

II. Abteilung:

Es war ein Stadtverordneter zu wählen.
Es erhielten Stimmen:
Herr **Bernhard Krawinkel** 71
Herr **Wilh. Kritzler** 22.

Die unbedingte Mehrheit betrug bei einer Beteiligung von 93 (65 Prozent) Wählern 47.
Es ist somit gewählt:
Herr **Bernhard Krawinkel.**

Wahlbezirk Rospe.

III. Abteilung.

Es waren 2 Stadtverordnete zu wählen.
Es erhielten Stimmen:
Herr **Bernhard Krawinkel** 146
Herr **Dr. Schnellenbach** 126
Herr **August Prinz** 111
Herr **Emil Wallefeld** 102
Herr **Wilhelm Biebahn** 2
Herr **Ed. Wallefeld** 1

Die unbedingte Mehrheit betrug bei einer Beteiligung von 244 (56,2 Prozent) Wählern 123.
Es sind somit gewählt:
Herr **Bernhard Krawinkel**
Herr **Dr. Schnellenbach.**

kommen klares Bild über den Zustand des Kranken zu verschaffen, der ohne eine weitere Frage mit der müden Gleichgültigkeit des zum Tode Erschöpften alles hatte mit sich geschehen lassen.

„Fassen Sie Mut," sagte er. „Eine Wiederholung des fatalen Anfalls von vorhin wird sich bei der gehörigen Vorsicht hoffentlich vermeiden lassen. Und im übrigen ist von einer unmittelbaren Gefahr für Ihr Leben nicht die Rede."

„Das ist sehr gut, Herr Doktor! Ich danke Ihnen! Denn ich möchte nicht sterben. Ich bin ja noch so jung!"

Ein flüchtiger Schimmer der Freude hatte das Gesicht des Leidenden erhellt, und wie das Gespenst eines Lächelns irrte es für einen Moment um seine farblosen Lippen. Dann, indem er wieder die Augen schloß, murmelte er:

„Wenn ich nur schlafen könnte! — Ich bin so müde und kann doch nicht schlafen!"

Hartwig hatte sich beim Fortgehen aus seines Vaters Handapotheke versehen. Die kleine Pravazsche Spritze führte er immer bei sich, und so wurde es ihm nicht schwer, dem Kranken Erfüllung seines sehnlichsten Wunsches zu verschaffen. Nachdem er ihn etwa noch eine Viertelstunde lang aufmerksam beobachtet und den Eindruck gewonnen hatte, daß vorerst wohl nichts mehr zu fürchten sei, stand er auf und winkte Frau Martorel, ihm in die Tiefe des Zimmers zu folgen.

„Ich glaube nicht, daß mein längeres Verweilen hier von irgend welchem Nutzen sein könnte," sagte er. „Alles, was sich tun läßt, ist: einer Wiederholung des Anfalls vorzubeugen und die geeigneten Vorkehrungen zu einer Unterstützung zu treffen, falls er sich dennoch einstellen sollte. Die erforderlichen Anweisungen aber möchte ich Ihnen doch lieber in einem anderen Zimmer geben, vorausgesetzt, daß Sie inzwischen jemand bei dem Patienten zurücklassen können."

Frau Martorel drückte auf den Knopf des Haustelegraphen, und mit überraschender Schnelligkeit erschien auf diesen Ruf die magere, ältliche Person, von der Hartwig unten am Eingang empfangen worden war. Er verspürte bei ihrem Anblick etwas wie ein Gefühl der Enttäuschung; denn er hatte seine Augen auf die Tür gerichtet in der zuversichtlichen Hoffnung, das schöne, dunkelhaarige Mädchen wieder durch sie eintreten zu sehen. Frau Martorel aber schien es nur natürlich zu finden, daß statt ihrer Tochter die Haushälterin gekommen war.

„Bleiben Sie einstweilen hier, Christine," befahl sie, „bis eine von uns Sie ablöst. Sobald Sie etwas Beunruhigendes zu bemerken glauben, müssen Sie selbstverständlich klingeln."

„Je, Frau Martorel, Sie dürfen ganz unbesorgt sein. Ich werde schon meine Augen offen halten."

(Fortsetzung folgt.)

1. Abteilung:
Es war 1 Stadtverordneter zu wählen.
Es erhielten Stimmen:
Herr **Alexander Sartorius** 12
Die unbedingte Mehrheit betrug bei einer Beteiligung von 12 (92,3 Prozent) Wählern 7.
Es ist somit gewählt:
Herr Alexander Sartorius.
Die Gewählten haben sämtlich die Wahl angenommen, und zwar Herr Krawinkel für den Wahlbezirk Rospe; es muß demnach für den Wahlbezirk Bernberg, in dem Herr Krawinkel auch gewählt ist, eine Neuwahl erfolgen. Zu dieser Neuwahl wird unter dem heutigen Tage durch besondere Bekanntmachung eingeladen.
Die Wahlperiode der gewählten Stadtverordneten beginnt mit dem 1. Januar 1904 und endigt mit dem 31. Dezember 1909.
Gegen das stattgehabte Wahlverfahren kann von jedem stimmfähigen Bürger innerhalb 2 Wochen nach der Bekanntmachung, demnach bis zum Ablaufe des 15. Dezember, bei mir schriftlich oder zu Protokoll Einspruch erhoben werden.
Gummersbach, den 2. Dezember 1903.
Der Bürgermeister.
Dr. Barth.

Stadtverordnetenwahl.

Für den am 30. November ds. Js. von der II. Abteilung des Wahlbezirks Bernberg zum Stadtverordneten gewählten Herrn Bernhard Krawinkel ist eine Neuwahl erforderlich geworden, da Herr Krawinkel auch im Bezirke Rospe gewählt ist und für diesen Bezirk die Wahl angenommen hat.
Diese Neuwahl soll
Donnerstag, den 17. Dezember ds. Js. in der Zeit von 5½ bis 7 Uhr nachmittags im Lokale des Wirtes Herrn Wilhelm Rohl in Dümmlinghausen
stattfinden.
Die Wähler der II. Abteilung des Wahlbezirks Bernberg lade ich zur Teilnahme an dieser Wahl hiermit ein.
Gummersbach, den 2. Dezember 1903.
Der Bürgermeister:
Dr. Barth.

Evangelischer Bund
zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen,
Zweigverein **Gummersbach.**
Sonntag, den 6. Dezember, nachmittags 4 Uhr, findet im Saale des Hotel Thiel, unter **Mitwirkung des Kirchenchors** eine
Versammlung statt.
1. Ansprache des Herrn Pfarrer Rühle: „Der Gummersbacher evangelische Bund, Die Reichstagswahlversammlung der Zentrumspartei in Gummersbach und der konfessionelle Friede."
2. **Vortrag des Herrn Superintendenten Müller aus Düren: „Aus der Praxis der Jesuiten in Rheinischen Landen."**
3. Ansprache des Herrn Pfarrer Sparre aus Marienhagen: Leo XIII als „Friedensapst".
Alle **Evangelischen** — und nur solche haben Zutritt — sind dringend eingeladen und herzlichst willkommen.
Kinder unter 14 Jahren werden nicht zugelassen.
Es wird freundlich gebeten, die „Lieder für evangelische Bundesversammlungen" mitzubringen.
Der Gesamtvorstand:
I. V.:
H. Rühle, Pfarrer,
Vorsitzender.

Gemischter Chor.
Mittwoch, 2. Dezember, nachmittags punkt 6 Uhr:
Frauenchorprobe bei Thiel.
Anstatt Freitag **morgen, Donnerstag**
Probe.

Gummersbacher Turn-Verein.
Heute abend ½9 Uhr:
Vorstandssitzung.
Der Vorsitzende.

Ein schönes reinrassiges
Niederungsrind
(tragend) hat zu verkaufen.
Wer, sagt die Exped. d. Ztg.

Eine geräumige
Arbeiterwohnung
hat zu vermieten
W. Biebahn, Liefenroth.

Gute **Arbeiterwohnungen**
hat zu vermieten,
Leop. Krawinkel,
Vollmerhausen.

Ein Stundenmädchen
täglich für die Zeit von früh 7—10 Uhr gesucht. Zu erfragen **Friedrichstr. 4.**

Wohnung
von 4 Zimmern mit Zubehör **gesucht** ab 1. Januar oder später. Wo, sagt die Expedition dieser Zeitung.

J. Bursche, 18 J., f. St. als **Hülfsarbeiter** im Lager od. als **Hausbursche.** Meldungen unter G. Z. 141 an die Expedition dieser Zeitung.

Alte, leistungsfähige **Kaffee-Groß-Rösterei** sucht für dort und Umgegend tüchtigen
Vertreter
mit guten Referenzen. Offerten u. Chiffre **„Kaffee 30" poslagernd Osnabrück** erbeten.

Ein Schneidergeselle
auf sofort gesucht von
E. Schirp, Derschlag.

Tüchtige Maurer
finden dauernde Beschäftigung. Zu melden **Bersetalsperre** bei Neuenmühle.

Suche für Januar oder Februar ein gutes
Dienstmädchen
für alle Hausarbeit bei gutem Lohn.
E. Wehler, Kaiserstr. 32.

Eine **Haushälterin**
gesucht von
Chr. Schmidt, Rospe.

Bazar.
Hochinteressant und lehrreich
für **Knaben** sind die
Neu. **Kronen-Zimmerkästen** Neu.
Fachwerk-Baukasten
Pionier-Baukasten von Eisen
Lustige Dachdecker von Eisen.
Peter Schramm, Gummersbach.

Zahntechnisches Atelier
Hahne, Derschlag.
Künstl. Zahnersatz in **Kautschuk** und **Metall.**
Kronen und **Brücken.**
Schmerzloses Zahnziehen, Nervtöten.
Plomben in **Gold, Silber, Porzellan** rc.

Abreiss-Kalender
in großer Auswahl billigst in der Buchhandlung **Friedr. Luyken.**

Original-Verkaufspreise für Heyges zweiseitige Trikot-Unterkleider.

Andere Grössen nach anzugebendem Mass kosten entsprechend.



Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.



Heyges zweiseitige Trikot-Unterkleider sind das einzige, seit 1886 bewährte, zweiseitige Original-Fabrikat.



Herren-Jacken.

	klein 42	mittel 45	gross 48	sehr gross 51	extra gross 54	
Sommer-Qual. M.	3.—	3.30	3.60	4.—	4.40	p. St.
Winter-Qual. „	3.40	3.80	4.20	4.60	5.—	„

Damen-Jacken, kurze Aermel, kosten die gleichen Preise.

Herren-Hosen.

	klein 42	mittel 45	gross 48	sehr gross 51	extra weit und gross 54/48	
Sommer-Qual. M.	3.50	3.80	4.30	4.60	4.60	p. St.
Winter-Qual. „	4.75	5.25	5.75	6.25	6.25	„

Damen-Hosen kosten die gleichen Preise.

Herren-Hemden.

	klein 48	mittel 51	gross 54	sehr gross 57	extra gross 60	
Sommer-Qual. M.	4.50	5.—	5.50	6.—	6.50	p. St.
Winter-Qual. „	5.25	5.75	6.25	6.75	7.25	„

Herren-Hemden mit Doppelbrust und Achselschluss und Damen-Hemden, kurze Aermel, kosten die gleichen Preise.

Verkaufs-Niederlage bei **Heinrich Hülster jr., Gummersbach,** Kirchstr. 2.

Bazar. Grösstes Geschäft
des ganzen Oberbergischen Landes.

Spielwarenausstellung
(Parterre und erste Etage 9 große Schaufenster)
empfehle für

Knaben:
Dampfmaschinen und Heißluftmotore,
Eisenbahnen auf Schienen mit elektrischem, Dampf- und Uhrwerkantrieb von 50 Pfg. bis Mk. 100.—,
Laterna magica, Kinematographen,
Burgen und Bleisoldaten,
Holz-, Stein- und Eisenbaukasten,
Laubsäge- und Kerbschnitzarbeiten,
Werkzeugschränke und Kasten von 50 Pfg. bis M. 40.—,
Schiffe, Motorwagen, Unterseeboote,
Soldatengarnituren jeder Waffengattung,
Helme, Säbel, Gewehre, Kanonen,
Gewehre, Pistolen u. Kanonen mit Luftdruck- u. Exäkerzündung,
Trommeln, Flöten, Trompeten, Zithern,
Eureka, Ideal, Fidelio.

Fahr- und Schaukelpferde
in Holz und Fell,
Gespanne
von 50 Pfg. bis Mk. 30.—,
Leiterwagen u. Karren,
Schlittschuhe u. Schlitten.

Mädchen:
Puppen, von der kleinsten Badepuppe bis zur hochfeinsten Salonpuppe,
Puppen, **„Neu",** allein laufend, **„Neu",**
Puppen, „Papa und Mama" rufend,
Puppen-Köpfe, -Gestelle, -Perücken rc.,
Puppen-Sitz-, Liege- und Sportwagen,
Puppen-Stuben und -Küchen,
Puppen-Schränke und -Kommoden,
Puppen-Betten und -Wiegen, garniert u. ungarniert,
Puppenmütterchen-Nähschule,
Kinder-Nähmaschinen,
Bügeleisen und Bretter,
Stick-, Häkel- und Nähkörbchen und Kasten
in eleganten Ausführungen und Füllungen,

Kochherde
von 25 Pfg. bis Mk. 50.—,
Kaffee- und Eßservice,
Badeständer, Badehäuser
u. Waschgarnituren.
Puppenklinik.

Ueber 100 verschiedene
Unterhaltungsspiele, Bilder- und Erzählungsbücher
in großartiger Auswahl. — Riesige Auswahl in
Christbaumschmuck
staunend billig.

Die **Spielwaren-Ausstellung** befindet sich in dem 125 Quadratmeter großen **Neubau** und biete ich in diesem Jahre eine von **keinem Geschäft am Platze, wie hiesiger Gegend, erreichte Auswahl** von den **billigsten** bis zu den **hochfeinsten Artikeln** dieser Branche.
Ebenso habe meine Auswahl in **Galanterie- Luxus-** und **Haushaltungs-Artikeln** bedeutend vergrößert.

Bei grösseren Einkäufen Vergütung der Eisenbahnfahrt.

Peter Schramm, Gummersbach.

In **Porzellan** und **Steingut**

sind große Sendungen eingetroffen.

Empfehle:

Waschgarnituren, von Mk. 2.— bis Mk. 35.—,
Speiseteller, **groß,** von 10 Pfg. an,
Kumpen und Schüsseln, von 20 Pfg. an,
Sätze in Milchkannen, 6 Stück, von Mk. 1,50 an,
Küchentonnen, von 20 Pfg. bis Mk. 2.50, in ca. **20** verschiedenen Sorten,
Tassen mit Untertassen, von 10 Pfg. an,
Tassen, **groß,** weiß und bunt, von 10 Pfg. an,
Kaffeeservice, **9teilig,** von Mk. 2,50 bis Mk. 55.—,
Eßservice, **23teilig,** von Mk. 6,50 bis Mk. Mk. 250.—,
Frühstücksservice, alle Preislagen,
Obstservice, von Mk. 4.50 bis zu den feinsten.

In

Glas- und Kristallwaren aller Art

größte Auswahl!

Bierservice, Bowlen, Bierkrüge und Seidel in Kristall, Glas und Stein in **jeder** Preislage.

Alles in reeller Ware, Ausschuß führe ich nicht!

W. HOERDER vorm. **Herm. Nörrenberg,**
Gummersbach.

Grabkränze, Perlkränze,
alle Sorten **Einzelblumen, Wachsrosen**
empfiehlt zu billigen Preisen

W. Lenz,
Gummersbach.

Gummersbacher Volksbank
in Gummersbach.

Diskontierung von Wechseln in deutscher und fremder Währung.

Ausschreibung von Anweisungen auf das Ausland.

Ankauf, Verkauf und Beleihung von Wertpapieren.

Eröffnung laufender Rechnungen unter günstigen Bedingungen. Ausgabe von Checkbüchern. Giro-Konto bei der Reichsbank.

Annahme von (A) Einlagen auf Sparbücher, verzinslich zu jährlich **3 %, Berechnung nach Tagen,** nicht nach vollen Kalender-Monaten. Hierbei **Rückzahlung in der Regel ohne** vorherige **Kündigung.**

Einlagen (B) im Gesamtbetrage von 100 Mk. und mehr gegen feste sechsmonatliche Kündigungsfrist werden zu **3½ %** verzinst. In **Ausnahmefällen** sofortige Rückzahlung unter Kürzung einer Gebühr bei voller Zinsvergütung.

Die Kasse ist geöffnet:
an Werktagen { vormittags 9—12 Uhr. / nachmittags 3—5 „

Schuhlager
von **Wilh. Herder,** Neudieringhausen.
Empfehle ein großes Lager in
sämtlichen Schuhen
von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten zu äußerst niedrigen Preisen
Große Auswahl **Herren-** und **Damenstiefel, Knaben-** und **Mädchenschuhe.**
Reparaturen werden prompt und schnell erledigt.
Eigene Schusterei im Hause.

Carl Heuser Franz Sohn,

Inh. **Fritz Riese,** Gummersbach,
empfiehlt in großer Auswahl

Porzellan und Steingut:

Kaffeeservice von 2,50 M. an bis 60 M.
Eßservice von 10 M. bis 250 M.
Obstservice von 5 M. bis 40 M.
Waschgarnituren von 2 M. bis 30 M.
Gemüsetonnen von 50 Pfg. bis 2 M.
Kumpen von 20 Pfg. an.
Teller, tief und flach, von 10 Pfg. an.
Tassen mit Untertasse von 10 Pfg. an.
Tassen, blau, sächsisch, zu 35 Pfg.
Dessertteller, blau, sächsisch, zu 35 Pfg.

Glas und Krystall:

Wassergläser von 8 Pfg. an.
Biergläser von 10 Pfg. an.
Bowlen- u. Weinbecher von 10 Pfg. an.
Likörgläser von 10 Pfg. an.
Glastellerchen von 6 Pfg. an.
Glaskumpen von 15 Pfg. an.
Kryställkumpen von 65 Pfg. bis 20 M.
Kryställteller von 25 Pfg. bis 2 M.
Kryställschalen mit Fuß von 3 M. an bis 20 M.
Kryställkäseglocken von 90 Pfg. an, reich geschliffen, 1,75 bis 5 M.
Karaffen von 50 Pfg. an bis 15 M.

Steinbowlen . . . . . von 2,50 M. an.
Bierkrüge mit Deckel von 50 Pfg. an.

Im Verlage von **Friedr. Luyken,** Gummersbach, ist neu erschienen und zu haben:

Heimatskunde des Kreises Gummersbach.

Feinste
Aachener Printen,
täglich frischen
Spekulatius
empfiehlt
Gust. Bremer,
Gummersbach, Brückenstr 25.

Wer im Begriff steht, eine **Waschmaschine** kaufen zu wollen, und Wert darauf legt, etwas vorzügliches zu bekommen, darf nicht allein nach dem Preise fragen, sondern muß vor allem die Güte des Fabrikats in Betracht ziehen.

Die **Schmidtsche Patent-Waschmaschine** gehört zwar nicht zu den billigsten, wohl aber zu den besten und entspricht in Bezug auf Dauerhaftigkeit und Leistungsfähigkeit den höchsten Anforderungen. — Ein **neuer Doppelboden** und ein **neuer Deckel,** beide patentiert, verhindern durch ihre Konstruktion in Zukunft jedes Undichtwerden oder Verziehen des Holzrumpfes, beide Verbesserungen bedeuten einen gewaltigen Fortschritt und sichern der **Schmidtschen Patent-Waschmaschine** einen weiteren bedeutenden Vorsprung gegenüber allen Konkurrenzfabrikaten. Man achte auf die Patent-Nr. 81818 u. 128781. — Verkauf nur an Händler. — Jede Eisenwarenhandlung und jedes Geschäft mit Küchen- und Haushaltungsartikeln führt diese Maschinen.

125 000 Stck. im Gebrauch.

General-Vertrieb für West-Deutschland: **C. Koch,** Wittgensteiner Holzwaren-Industrie, **Berleburg i. W.**

Man verlange nur
Schmitz & Lohs Margarine
mit dem

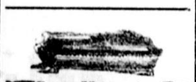


Fabrik-Marke.

unter **Verwendung** von **süssem Rahm** hergestellt als bester **Ersatz** für **Naturbutter** und verwendbar für **alle** Zwecke.

Alleinige Fabrikanten: **Schmitz & Loh.** Duisburg.

Prima Haushaltungsseife
per Pack, 12 St., 50 Pf., 10 Pack M. 4,50. **C. Antweiler jr.**



Sarg-Magazin.
Witwe Wilh. Körfer,
Gummersbach.

Als bestes
Bazar-Weihnachtsgeschenk für die Hausfrau
empfehle in reicher Auswahl zu bekannt billigsten Preisen.

Wasch- u. Wringmaschinen, Tisch- u. Steh-Mangeln,
Reib- u. Fleischhackmaschinen, Tisch- u. Hängelampen, Kronleuchter,
Gabeln, Messer u. Löffel, in Etuis in Britannia, Nickel und Silber,
Nickel-Kaffee- u. Teeservice, Herde u. Öfen
in nur Ia. Fabrikaten unter langjähriger Garantie.

Peter Schramm, Gummersbach.

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Zur 1. Klasse, Ziehung 11. und 12. Januar, offeriere

½	¼	⅛	⅒	Lose
40,	20,	10,	4	Mk.

Porto 10 Pfg. Auf Wunsch Nachnahme.

O. Schnabel,
Gummersbach,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Düsseldorfer Zeitung;
amtliches Organ
für den Stadt- u. Landkreis Düsseldorf mit täglichem Erscheinen.
Sie orientiert schnell und zuverlässig auf den Gebieten der Politik, Kunst, Wissenschaft &c.

Wer im Kreis Düsseldorf etwas anzuzeigen hat, benutzt mit Erfolg obengenanntes Blatt.

Abonnement M. 2.50.
Zeilenpreis 20 Pfg.
Rabatt nach Tarif.

Rheumatismus- und Gicht-Kranken teilt unentgeltlich mit, was ihrer lieben Mutter nach jahrelangen gräßlichen Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte
Marie Grünauer,
München,
Pilgersheimerstr. 26 a/II.

Spielkarten
empfiehlt **Friedr. Luyken.**

Mein Haus
in Bergneustadt, das sich zu jedem Zweck eignet, steht baldigst zu verkaufen, oder Laden nebst Wohnung zu vermieten.
Aug. Hollmann.



Zum
Weihnachts-geschenk
empfehlen:
Davidis Kochbuch.
Zu haben in der Buchhandlung von
Friedr. Luyken,
Gummersbach.

Bazar.
Laubsägeholz und **Vorlagen**
empfiehlt
Peter Schramm,
Gummersbach.

Alle Verbandstoffe
Betteinlagen
Irrigatore Leibbinden
Milchpumpen u.s.w. für
Wöchnerinnen.
F. W. Schumacher Nachf.
Landen-Drogerie.

EDUARD KRÜGER

Kaiserstrasse 46. **GUMMERSBACH** Kaiserstrasse 46.

Fernsprecher 152.

Buchhandlung.

Grosses gewähltes Lager aus allen Literatur-Gebieten in geschmackvollen Einbänden:

Romane — Erzählungen — Novellen
Gedichtsammlungen
Geschichte, Literatur, Kunst,
Reise- und Lebensbeschreibungen u.s.w.

Klassiker
in guten Ausgaben von Mk. 2.— an.

Jugendschriften
für jedes Alter und in jeder Preislage.
Die von den Prüfungs-Ausschüssen für Jugendliteratur herausgegebenen Schriften.

Bilderbücher
in allen Preislagen.
Kochbücher — Gesangbücher.

Antiquarische Werke und Jugendschriften
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Kunsthandlung.

Farbige und schwarze
Kunstblätter
alter und neuer Meister.

Original-Künstler-Steinzeichnungen
des Karlsruher Künstlerverbandes,
in passenden, geschmackvollen Rahmungen.

Zeitgenössische Kunstblätter.
Volkstümliche Ausgabe moderner Werke der deutschen Griffelkunst.
Preis des Blattes Mk. 2.—.

Niedrigste Preise.

Musikalienhandlung.
Grosses Lager
klassischer u. moderner
Musikalien.

Papier- und Schreibwaren.

Feine u. feinste Briefpapiere und Umschläge
in geschmackvollen, modernen Aufmachungen in unübertroffener Auswahl
von 50 Pfg. bis Mk. 10.—.

Alle Schreib-Gebrauchsgegenstände
(Tintenfässer, Halter, Unterlagen usw.)
in einfacher und feinster Art.

Postkarten-Albums
von 40 Pfg. aufwärts.
Photographie-Albums und Ständer,
Poesie-Albums,
Tage- und Kochrezeptbücher,
Photographie-Rahmen.

Lederwaren:
Reisetaschen, Portemonnaies. Brief- u. Zigarrentaschen, Schreib- und Musikmappen.

Gummersbacher Zeitung

Amtliches
Kreisblatt für den Kreis Gummersbach.
Sechsundsechzigster Jahrgang

Verbreitetstes Tageblatt in dem industriereichen oberbergischen und homburgischen Bezirk.

Die Zeitung kostet vierteljährlich, am Postschalter abgeholt, Mk. 1,75; durch die Briefträger ins Haus gebracht Mk. 2,17; durch unsere Boten Mk. 2.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Verantwortlicher Redakteur: Carl Luyken in Gummersbach.

Anzeigenpreis die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg., oberhalb des Anzeigenstriches die Spaltzeile oder deren Raum 50 Pfg.
Aufgabezeit für Anzeigen spätestens 8 Uhr morgens
Drucker und Verleger: Friedr. Luyken in Gummersbach.

Nr. 282 (Zweites Blatt.) Mittwoch den 2. Dezember 1903.

Zur Rückkehr der deutschen Südpolarexpedition.







Aus Anlaß der soeben erfolgten glücklichen Heimkehr der deutschen Südpolarexpedition nach ihrem Ausgangspunkt, dem Hafen von Kiel, geben wir unsern Lesern beistehend eine Karte des Südpolargebiets, in welchem die deutsche Expedition, gleichzeitig mit anderen, fremdländischen, so erfolgreich tätig gewesen ist. Dieselbe stand unter der wissenschaftlichen Leitung des Berliner Professors Erich Dagobert v. Drygalski, der bereits durch mehrfache frühere arktische Forschungen vorteilhaft bekannt war und unter der trefflichen seemännischen Führung des Kapitäns Ruser.

Über den Verlauf der Expedition ist kurz folgendes zu sagen: Dieselbe hatte die Elbmündung am 15. August 1901 verlassen und vom 17. Dezember 1901 bis 1. Januar 1902 die Strecke Kapstadt—Kerguelen unter Anlaufen von der Possessions-Insel (Crozet-Gruppe) zurückgelegt. Am 31. Januar 1902, vor nunmehr 22 Monaten, ist „Gauß" von da nach dem Süden hin aufgebrochen, in der Richtung auf das im Südosten von Kerguelen gelegene Termination-Land.

Die Fahrt des Gauß ist in unserer Karte durch eine starke Linie verzeichnet. Gleichzeitig sind in der Karte die Routen der gleichzeitig im Südpolargebiet tätig gewesenen britischen, schwedischen und sämtlichen Expeditionen durch verschiedenartige Signaturen kenntlich gemacht.

In dem südlich von den Kerguelen liegenden Teil der Antarktis war bisher noch kein Schiff eingedrungen und die verschiedenen Landgruppen, die sich hier befinden, Kemp- und Enderbyland im westlichsten Teil dieser Seite der südlichen Region, und Terminationland und Wilkesland östlich davon, wurden von Expeditionen älterer Zeit, die hier vorzudringen suchten, nur aus weiter Ferne beobachtet, denn früher hüteten sich die Schiffe, den Eiswällen, die überall den Zugang sperren, zu nahe zu kommen. Terminationland bildet den Mittelpunkt der hier angedeuteten Landmassen, und in dessen Nähe, auf 66 Grad 2 Min. südlicher Breite und 89 Grad 48 Min. östlicher Länge überwinterte die deutsche Südpolarexpedition vor dem neu entdeckten Land. Hier hatte sie somit, seitdem sie im Januar 1902 von Kerguelen aus südwärts gegangen war, ihre Station, an der, gleichzeitig mit der Kerguelenstation, die für einen längeren Zeitraum geplanten magnetischen Beobachtungen vor sich gehen konnten. Die Forschungsreisenden befanden sich hier in verhältnismäßiger Nähe beim magnetischen Südpol. Man mußte hier das Winterquartier zu Schiff über einer Meerestiefe von rund 400 Metern in 66 Grad 2 Min. S. und 89 Grad 48 Min. O. beziehen, denn das Land, auf dem man die Station anzulegen gehofft hatte, lag noch 90 Kilometer weiter südlich, eine bis dahin unbekannte Küste, die bis auf eine vulkanische Kuppe unter dem Eise begraben lag. Der Rand des Inlandeises, das diese „Kaiser Wilhelm II.-Küste" bedeckte, und der „Gaußberg", wie die vulkanische Kuppe genannt worden ist, sind auf wiederholten Schlittenreisen besucht und erforscht. Dahinter dehnt sich, nach Süden zu langsam ansteigend, unabsehbar ins Unbekannte hinein das Inlandeis aus. Auch bei dem Ausblick von einem 500 Meter hoch bei der Station aufgelassenen Fesselballon wurde außer dem Gaußberg eis freies Land nicht gesichtet. Die vorläufige Bestimmung für die geographische Lage des Gaußberges ist 66 Grad 48 Min. S. und 89 Grad 30 Min. O.

Über die Beobachtung im Polargebiet wird der demnächst erscheinende wissenschaftliche Bericht Auskunft geben.

Von dort aus kehrte die Expedition dann zunächst nach Kapstadt und von dort in die Heimat zurück, woselbst die Expedition im Hafen von Kiel von den Spitzen der Behörden und von dem großes Interesse an der Fahrt nehmenden Prinzen Heinrich empfangen worden ist.

Zum Artikel „Kindergualereien".

den wir der Köln. Volkszeitung entnahmen, schreibt eine Dame folgendes in der genannten Zeitung:

Gewiß ist es unsinnig und von manchen Eltern ganz unverantwortlich, wenn man Knaben zum Studium zwingt, denen der Schöpfer die dazu notwendige Begabung versagt hat. Ganz ebenso unbegreiflich ist aber die in vielen Familien noch übliche Unsitte, alle Mädchen, ob musikalisch veranlagt oder nicht, Klavier lernen zu lassen. Wenn für jedes Studium eine gewisse Begabung unbedingt notwendig ist, um etwas zu erreichen, so ist dies für die schönen Künste ganz besonders der Fall. Der Musiker muß wie der Maler geboren werden. Obwohl darüber schon viel geschrieben worden ist und sich in gebildeten Kreisen allmählich die Ansicht Bahn bricht, daß die Kinder in den Fächern besonders ausgebildet werden müssen, zu denen sie natürliche Veranlagung zeigen, gibt es anderseits noch viele Mütter, welche glauben, die Mädchen müßten unter allen Umständen in der Musik unterrichtet werden, das gehöre zur Bildung.

Was ist die Folge davon? Das mehr oder weniger unharmonische Geklimper unserer jungen Mädchen, das selten die Mittelmäßigkeit überschreitet und wenn nicht ein Grund, so doch sicher ein Zeichen der oberflächlichen Erziehung der weiblichen Jugend ist. Kann das noch Kunst genannt werden? So angenehm es ist, wenn die Frau oder die Tochter des Hauses in verständnisvoller Weise ein Musikstück vorträgt oder sich zu einem Liede begleitet, so entsetzlich ist das verständnislose Herumhacken mancher Mädchen auf dem Marterinstrument und das sind die Klaviere für die Kinder, wie für die Umgebung. Hat doch oft ein Mieter in einer Großstadt ein Klavier spielendes Kind rechts, ein anderes links, eins über sich und vielleicht noch ein viertes unter sich.

Während ich dies schreibe, taucht vor mir meine eigene Jugend mit der Leidenszeit am Klavier auf. Es war dies der einzige Schatten, der in meine sonst sehr heitere Kindheit fiel. Wir waren eine ziemlich große Kinderschar, behütet von einer sorgsamen, äußerst gewissenhaften Mutter, die, wie die meisten Mütter ihrer Zeit, glaubte, Klavierspielen gehöre zur weiblichen Bildung. So wurden denn meine Schwestern und ich im Alter von neun und zehn Jahren Klavierschülerinnen. Da wir auf dem Lande lebten, kam der Klavierlehrer von einem benachbarten Ort und suchte uns, mit oder ohne pädagogischem Takt, seine Kunst beizubringen. Es wurde eine Stunde zum Üben festgesetzt und streng eingehalten, was meine Mutter beaufsichtigte. Fingerübungen, Tonleiter wurden uns nicht geschenkt. Ich fand schnell heraus, daß das sehr wenig unterhaltend war, und da ich feinerlei musikalisches Gehör hatte, wurden mir die Klavierstunden gar bald zum Schreckgespenst. Sonst lernte ich leicht und gern, aber zum Klavier ließ ich mich immer nur treiben, und oft setzte es Tränen und Strafe ab.

Eines Tages hatte ich wieder sehr schlecht geübt. Meine Mutter ließ mich mit großer Ausdauer die Übungen immer immer wieder spielen. Die Sonne lachte zum Fenster hinein, und ich zitterte vor Ungeduld, hinauszulaufen in den Garten, wo die Vöglein ganz anders musizierten wie ich. Aber es half nichts: dieselben Fehler kamen immer wieder. Schon war ich dem Weinen nahe, da erschien in der Türe seines Studierzimmers mein Vater. Er, der stets so gütig und liebevoll war, sagte ziemlich barsch zu meiner Mutter: „Ich kann das Hacken auf dem Klavier nicht mehr ertragen, laß das Kind laufen!" Fast wäre ich ihm um den Hals gefallen, doch ein Blick auf meine Mutter ließ mich inne halten. So endete später nicht selten meine Klavierstunde. Der arme Vater konnte trotz seiner großen Geduld bei seinen ernsten Arbeiten mein klägliches Geklimper nicht immer ertragen. Und so quälte man mich und meine Umgebung Jahre lang, um nichts zu erreichen. Wie oft sagte ich mir später: „Hättest du die Zeit auf irgend ein anderes Unterrichtsfach verwandt, du hättest etwas leisten können."

„Aber", höre ich viele Mütter fragen, „sollen denn unsere Mädchen nicht mehr Klavier lernen? Wir wollen ja keine Künstlerinnen aus ihnen machen. Sie sollen zum eigenen Vergnügen spielen." Damit ist schon die Antwort gegeben. Alle diejenigen, die Freude an der Musik haben und Begabung dafür zeigen, sollen wenigstens einen Anfang damit machen, und wenn die Freude daran stand hält, ist ihnen die Musikstunde eine Erholung und Belohnung. Ganz entschieden aber sollen alle Kinder, ob Knaben oder Mädchen, von diesem Fach entbunden werden, wenn sie kein Talent dafür haben, das Lernen also nur zur Qual wird. Das Talent zur Musik kann durch nichts, auch nicht durch großen Fleiß ersetzt werden. Das erwachsene Mädchen wird nach jahrelangem Quälen doch in den meisten Fällen das Klavierspielen aufgeben. Und dann hört man die Mütter wohl sagen: „Schade um das viele Geld, das der Unterricht gekostet hat."

Eine segensreiche Erfindung.

Es vergeht keine Woche, daß nicht eine oder mehrere Meldungen von Schiffsbränden durch die Zeitungen laufen. Wie häufig diese gefahrvollen Ereignisse auftreten, welche Passagiere und Fracht bedrohen, ja das ganze Fahrzeug vernichten können, sieht man am besten daraus, daß im Monat Oktober allein 38 Schiffsbrände stattgefunden haben. Sehr bedeutende Verluste für die Reeder und Assekuranzgesellschaften waren die Folge. Vollständig zerstört wurden 6 englische und amerikanische Schiffe, die übrigen mehr oder weniger stark beschädigt, und das alles in einem einzigen Monat! Unter solchen Umständen ist es eine Beruhigung, daß eine Erfindung gemacht worden ist, durch welche, wenn rechtzeitig angewandt, Schiffsbrände in Zukunft völlig vermieden werden können. Diese Erfindung ist der Claytonsche Apparat, welcher das durch Verbrennung von Schwefel leicht und verhältnismäßig billig zu beschaffende, als schweflige Säure bekannte Gas für die verschiedensten Zwecke verwendet. Mit Hilfe dieses Apparates ist es sehr leicht, die schweflige Säure in beliebigem Verhältnis mit dem Stickstoff der atmosphärischen Luft zu vermischen und dieses Gemisch durch Rohre oder Schlauchleitungen nach jedem beliebigen Raum zu leiten.

Die Hauptverwendungsart des Claytonschen Apparates beruht auf seiner feuerlöschenden Wirkung. Der Apparat wird entweder dauernd auf dem Schiffe aufgestellt oder im Hafen auf kleinen Dampfleichtern oder, wenn es möglich ist, auf Frachtwagen an das brennende Schiff herangefahren. Feste Rohre oder Schläuche führen vom Apparat zu denjenigen Raum oder den Räumen des Schiffes, wo das Feuer ausgebrochen ist. Die Luft wird von der Brandstelle abgesaugt, ihr Sauerstoff im Apparat mit dem dort vorhandenen Schwefel verbrannt, und das so entstandene Gasgemisch, nachdem es eine Kühlvorrichtung durchlaufen hat, zur Brandstelle zurückgeführt, wo es die weggesaugte Luft ersetzt. Auf diese Weise ist dem Feuer in kürzester Zeit der zum Weiterbrennen nötige Sauerstoff entzogen und der Raum mit einem, die Verbrennung nicht unterhaltenden Gasgemisch gefüllt.

Eingehende Versuche haben ergeben, daß brennendes Petroleum, Naphtha, Terpentin, Öl usw. beinahe augenblicklich gelöscht werden können, ohne Gefahr für Wiederentzündung, während brennende Baumwolle, Heu, Holzkohlen und Materialien ähnlicher Art [illegible] viel Hitze zurückhalten, eine längere Behandlung erfordern, die aber auch sicher zum Ziele führt.

Die Einführung des Claytongases in Schiffsräume dient auch als Vorbeugungsmittel gegen Feuersgefahr. Löst die Ladung eines Schiffes Selbstentzündung befürchten oder ist sie sonst feuergefährlich, so hat man den Raum sorgfältig abzudichten, Ventilatoren und Luken zu schließen und das Gas einzuleiten. Die Durchsetzung der Luft mit 5 Prozent Claytongas macht das Ausbrechen von Feuer unmöglich und verhindert die Explosion etwa entstehender Gase. Die unbedingte Zuverlässigkeit des Claytongases für Feuerlöschzwecke ist auch bereits allgemein anerkannt, und Versicherungsgesellschaften ermäßigen ihre Raten für Schiffe, die mit dem Clayton-Apparat ausgerüstet sind.

Ferner hat sich das Claytongas als ein vorzügliches Mittel erwiesen, Ratten und anderes Ungeziefer zu vertilgen. Seit langer Zeit werden aus sanitären Rücksichten Anstrengungen gemacht, den Ratten als Krankheitsübertragern schlimmster Art zu Leibe zu gehen. Es ist bekanntlich wissenschaftlich festgestellt, daß besonders die Ratten die Verbreiter der Pestkeime sind. Die Vernichtung dieser Schädlinge ist aber auch deswegen notwendig, weil sie einen enormen Schaden anrichten. Eine Ratte zerstört pro Tag durchschnittlich für 11 ₰ Waren. Die Wirkung des Claytongases auf das Ungeziefer ist rasch und sicher. Beim Eintritt des Gases in die zu reinigenden Räume verlassen Ratten und Mäuse, durch den scharfen, stechenden Geruch der schwefligen Säure und durch Luftmangel veranlaßt, ihre Schlupfwinkel und sammeln sich in der Mitte der betreffenden Räume, wo sie verenden und dann leicht entfernt werden können. Ebenso ist das Gas auch gegen anderes Ungeziefer, wie Flöhe, Wanzen, Kakerlaken, Läuse, Motten, Ameisen u. a. wirksam anzuwenden.

Außerdem hat sich ergeben, daß das Claytongas Bazillen und Krankheitskeime, wie Typhus-, Cholera- und Pestbazillen, desgleichen die Fäulniserreger verhältnismäßig schnell tötet, so daß also in diesem Gas ein außerordentlich zuverlässiges Desinfektionsmittel gefunden ist.

Der Norddeutsche Lloyd in Bremen hat, nachdem er während längerer Zeit mit der schwefligen Säure und dem Claytonschen Apparat Versuche angestellt hat, die in jeder Weise befriedigend ausfielen, das Claytonsche Patent für Deutschland erworben und die alleinige Ausführung dieser Apparate der Norddeutschen Maschinen-

und Armaturenfabrik in Bremen übertragen. Die bremische Schiffahrtsgesellschaft beabsichtigt, ihre sämtlichen Schiffe mit dem Clantonschen Apparat auszustatten. Es ist damit ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Wege getan, das Schiff, seine Passagiere und seine Ladung gegen Feuersgefahr und andere Schädigungen zu schützen.

Vierzig unterseeische Minen mit einer Ladung von zusammen 2000 Pfund Schießbaumwolle

wurden am Mittwoch in der Stokes-Bai zwischen Portsmouth und der Insel Wight zu gleicher Zeit zum Auffliegen gebracht. Die englischen Marinebehörden hatten die Besuche angeordnet, um einen neuen Verteidigungsplan für den Schutz des Hafens von Portsmouth oder einer dort vor Anker liegenden Flotte praktisch zu erproben. Die unterseeischen Minen sollen die Einfahrt in die Bai von Portsmouth umschließen und so einen Gürtel von den zu schützenden Schiffen und dem Hafen bilden. Sie waren in zwei Reihen von je 20 gelegt worden und untereinander elektrisch verbunden. An jeder Mine war eine Boje befestigt, die einige Fuß unter dem Wasserspiegel schwamm; ihre Berührung durch ein darüber hinfahrendes Schiff hätte die Mine zum Auffliegen gebracht. Im Kriegsfalle würde die Ladung der Minen, die bei diesem Versuch je 50 Pfund Schießbaumwolle enthielten, zehnmal so stark sein, so daß bei einer gleichzeitigen Entzündung aller 40 Minen 20 000 Pfund Schießbaumwolle auf einmal aufflögen. Die kriegsmäßige Ladung von 500 Pfund würde, wie man in England glaubt, jedes Schiff im Umkreise einer halben Seemeile vernichten oder mindestens kampfunfähig machen. Die Minen waren derartig angelegt, daß ein einfahrendes Schiff sich mitten zwischen Minen befunden hätte, bevor es sich über seine Lage vergewissern konnte. Als alle 40 Minen um 11 Uhr vormittags aufflogen, stiegen ungeheure Wassermassen in die Luft empor, und auf Meilen im Umkreise wurden starke Erdstöße verspürt. Die Einwohner von Portsmouth, Gosport und Ryde glaubten, das Land sei von einem Erdbeben heimgesucht. Nahe bei der Ortschaft Stokesbai waren die Erdstöße so gefährlich, daß mehrere Häuser schwer erschüttert wurden, und es trat allgemeines Entsetzen ein, das sich erst legte, als man die Ursache dieser ungewöhnlichen Erscheinungen erfuhr.

Von dem zahlreichen Leserkreise der Grabeinschen Studentenromane seit Monaten mit Ungeduld erwartet und, nun das Ganze abschließend, ein wundervolles Festgeschenk für die kommenden Weihnachtstage, präsentiert sich in künstlerischem Gewande der 3. (Schluß-)Band der Sammlung „Vivat Academia!“ „Im Wechsel der Zeit“ Roman von Paul Grabein. Berlin, Rich. Bong. Preis 2 M. Voll Spannung greift der Leser der beiden ersten Bände zu des Verfassers neuem Buche, und dieses läßt ihn nicht, bis er den neuen Roman von der ersten bis zu der letzten Seite zu Ende gelesen. Durch die Pforte des bier- und liederfrohen Jena, aus den Jahren des ersten Lebenskampfes, der sich „In der Philister Land“ abgespielt hat, sind Grabeins Hauptfiguren zum emporgestiegen zu der Höhe des Mannesalters, und ein wunderbar fein durchgeführter, in dem Dasein eines jeden Mannes sich früher oder später einmal einstellender Konflikt, den der Held seiner ganzen Charakteranlage gemäß siegreich überwinden muß, bildet nun den fesselnden Inhalt der das Ganze krönenden Erzählung. Das Ideal und das Leben ringen hier miteinander, und Hellmrich, der uns so vertraut und liebgewordene Held der Romanfolge „Vivat Academia“, der Vertreter einer idealen Weltanschauung besiegt seine eigenen Leidenschaften und die der andern, ein Mann im Sinne des alten Walter von der Vogelweide, der den Löwen und den Riesen geschlagen, indem er sich selber treu geblieben ist und dennoch sich selbst überwunden hat.

Zu beziehen durch die Buchhandlung von Friedr. Luyken in Gummersbach.

17. Ziehung der 5. Klasse 209. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. bis 28. November 1903.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

27. November 1903, vormittags. Nachdruck verboten.

153 447 560 642 745 **1202** 9 [3000] 445 530 62 621 794 973 2072 185 247 78 305 439 525 55 [500] 64 799 [500] 832 **3195** 213 [1000] 20 562 [500] 612 69 [500] 764 893 [1000] 954 **4113** 40 97 398 408 82 519 706 17 63 981 **5014** 107 47 338 97 539 629 766 **6029** 142 314 619 [500] 42 84 890 **7640** 58 719 813 14 33 64 902 [500] **8036** 62 [3000] 301 642 753 **9017** 50 315 58 476 817 94 597

10286 343 [500] 413 [500] 19 26 565 607 8 708 945 65 **11295** 332 464 88 635 46 709 885 946 **12060** 167 203 61 [1000] 447 87 872 77 901 **13052** [1000] 122 77 235 734 808 903 28 **14072** 105 21 295 310 67 412 36 [225 852 [500] 963 71 **17218** 97 354 73 [500] 457 573 611 63 [1000] 64 66 74 751 69 973 **18356** [1000] 507 671 77 745 944 50 **19217** 327 463 572 97 708 830 54 963 [3000] 85 93

20118 219 [1000] 547 732 **21**025 398 432 [3000] 87 728 84 801 69 **22**093 191 99 243 56 [500] 412 21 47 621 740 41 [500] 834 922 38 63 **23**160 231 46 80 94 351 499 545 48 78 90 690 701 909 34 53 977 **24**047 255 356 [3000] 73 500 20 635 767 816 18 25 30 **25**033 690 710 875 968 **26**084 [1000] 241 [1000] 489 784 830 918 62 **27**072 184 348 67 69 [500] 586 735 989 **28**212 [1000] 68 362 420 575 669 934 **29**070 283 [500] 367 524 [500] 663 809 [1000]

30064 136 482 96 662 65 **31**053 [500] 75 302 450 91 [1000] 537 723 [3000] 94 986 **32**074 213 321 [500] 77 [1000] 696 771 88 98 857 68 906 **33**075 111 209 99 490 515 91 95 [3000] 732 814 **34**143 61 210 60 70 93 667 737 62 [500] 929 **35**012 19 107 67 678 848 [1000] 98 982 **36**020 125 215 399 776 [500] **37**072 118 239 73 75 87 653 856 926 **38**048 135 83 582 692 731 871 [1000] 972 [500]

40080 [3000] 288 98 364 658 [3000] 90 726 815 [3000] 422 **41**071 199 45 [500] 259 61 [1000] 17 [3000] 90 726 815 [3000] 422 **42**133 87 88 409 597 [1000] 607 [500] 845 **43**183 220 58 247 [500] 402 66 99 521 70 [1000] 902 53 71 84 **44**113 17 247 328 87 499 514 593 861 46 94 [3000] **45**044 79 125 [3000] 312 [500] 37 660 87 728 835 [1000] 919 **46**064 393 [3000] 87 92 462 674 740 97 [500] 904 43 715 868 [3000] 956 **47**222 489 570 643 869 [500] 873 [500] 886 [1000] 946 852 **48**931 34 37 607 715 54 88 93 69

50099 [3000] 127 [500] 384 483 632 53 715 71 [500] 934 92 **51**106 19 307 407 88 604 57 766 888 958 **52**101 34 272 [3000] 351 540 18 671 731 813 53 953 **53**130 277 446 661 94 884 **54**031 51 549 [500] 604 [500] 74 **55**318 54 617 792 [1000] 995 **56**293 450 772 812 920 59 70 **57**061 242 425 88 542 659 71 86 863 936 51 **58**064 246 405 58 778 [500] **59**019 348 452 [1000] 535 84 90 [500] 606 726 34 852 93

60115 [1000] 20 67 358 [500] 400 592 742 812 [500] 906 71 **61**089 247 450 56 532 861 98 912 **62**110 402 802 99 **63**220 [1000] 29 307 659 97 99 823 986 **64**139 214 717 767 [1000] 841 85 **65**240 [1000] 546 670 718 [500] 22 909 79 **66**038 167 [500] 219 29 69 85 [3000] 344 [1000] 599 99 **67**001 186 [500] 254 326 761 910 90 **68**153 418 546 618 29 47 [1000] 99 [500] 94 855 965 **69**007 25 72 309 70 97 513 41 648 747 60 824 87 [500]

70070 198 470 95 553 [10000] 714 40 52 **71**044 100 257 [500] 456 673 [500] 709 81 809 **72**106 18 30 603 89 98 704 [500] 74 965 **73**010 [1000] 22 [500] 42 128 338 633 834 85 **74**014 74 [500] 80 278 317 414 575 96 680 856 [500] 89 938 [3000] **75**061 79 [500] 223 600 2 [1000] 877 [500] **76**036 315 [1000] 70 [3000] 552 88 746 826 [1000] **77**043 45 104 32 225 343 50 52 528 62 [500] 625 729 89 821 906 **78**018 188 202 56 344 509 643 **79**045 245 407 581 712 [500]

80150 339 435 40 542 44 67 617 95 709 42 63 **81**029 [1000] 363 [500] 814 **82**083 252 [1000] 315 406 [500] 78 627 775 921 **83**163 234 41 66 840 954 **84**003 34 87 290 458 634 [1000] 743 941 **85**122 [500] 263 [500] 443 547 57 [500] 77 [500] 865 77 [500] 73 **86**096 335 36 **87**042 481 571 [3000] 84 97 623 702 [500] 53 **88**036 49 131 89 257 300 [1000] 407 88 91 547 81 [500] 81 62 **89**223 339 82 427 666 708

90012 18 89 244 [3000] 92 301 514 628 760 913 72 [1000] **91**157 254 430 617 [3000] 723 810 [500] 26 947 **92**401 13 [500] 102 85 99 857 96 **93**008 141 466 78 545 61 632 779 979 **94**123 [3000] 256 84 352 72 [500] 444 [500] 846 97 953 **95**045 93 [3000] 500] 880 [1000] 493 576 [500] 91 [500] 622 59 [1000] 705 842 96 **97**007 87 96[100] 11 [1000] 15 237 312 19 450 [3000] 91 [500] 506 **98**725 [500] 812 [500] 46 [1000] 511 [500] 813 753 85 974 **99**305 83 83 91 139 [500] 455 77 537 704 981 **99068** 77 [1000] 226 71 320 456 500 27 623 723 40 836 [3000] 924

100039 98 577 80 668 [500] 86 810 **101**190 218 567 [500] 82 800 [1000] 91 **102**032 133 202 370 84 497 787 806 10 **103**185 [1000] 527 28 676 78 715 [3000] 87 **104**114 49 55 [500] 85 310 42 [1000] 484 590 656 59 710 26 868 910 55 **105**002 35 78 [3000] 64 318 688 827 **106**025 270 83 95 448 69 78 502 86 694 807 82 979 96 **107**218 [500] 54 542 63 813 [1000] 40 41 **108**086 281 366 513 70 99 687 714 **109**080 160 423 633 [3000] 775 945

17. Ziehung der 5. Klasse 209. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. bis 28. November 1903.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

27. November 1903, nachmittags. Nachdruck verboten.

186 265 484 502 614 31 990 **1119** 229 42 81 522 [500] 67 605 52 98 788 858 [500] 982 **2196** 225 [500] 450 813 921 88 **3**583 708 804 **4**086 115 64 201 483 595 [500] 839 [500] 920 **5**077 812 38 975 87 96 **6**170 71 229 54 98 418 579 636 795 [3000] 811 **7**026 [1000] 369 405 13 38 74 570 669 [500] 72 [500] 826 [1000] 46 **8**034 912 **9**096 37 59 65 98 602 56 761 **9032** 263 304 76 95 405 698 [1000]

10003 61 88 **11**059 71 79 92 278 94 510 22 30 31 691 714 36 58 [3000] 824 **12**082 165 96 225 53 448 69 531 71 636 67 746 921 **13**004 23 [1000] 82 [1000] 102 420 34 527 89 [500] 31 [500] 614 530 [500] 72 855 930 **14**035 547 628 704 **15**069 111 283 [3000] 422 57 96 **16**027 [500] 479 667 736 [500] 894 **17**042 [500] 586 735 [500] 814 932 40 **18**357 484 523 62 605 [3000] 78 **19**046 [1000] 69 221 445 50 501 16 620 57 777 911 14 **19019** [500] 176 85 275 350 [500] 403 [1000] 673 91 792 918 82

20005 [500] 64 224 25 501 [3000] 17 52 84 **21**003 144 231 46 63 94 [3000] 559 805 25 994 **22**349 71 [1000] 193 [500] 74 [1000] 85 321 431 604 795 894 **23**104 83 96 208 525 719 [3000] 944 **24**008 [500] 84 468 539 817 995 **25**211 57 69 433 685 270 379 81 415 562 639 83 [1000] 890 979 **26**091 [1000] 340 [1000] 60 83 748 825 [500]

30109 32 251 [1000] 44 93 194 247 303 449 82 551 84 [500] 619 760 65 72 [1000] 884 **31**019 79 188 [500] 200 458 563 88 93 92 **33**279 358 425 97 543 601 68 769 [500] 870 **34**566 [1000] 507 671 77 745 944 50 **35**279 339 [500] 75 **36**371 [1000] 594 628 **37**127 32 36 442 55 [1000] 709 816 968 **38**105 54 94 290 468 511 **39**048 [3000] 111 [3000] 29 [3000] 640 867 936 40 48 **40**399 452 91 538 76 621 819 [500] 91 971 81 **41**034 [500] 894 **42**013 647 679 [1000] 749 812 918 62 **43**115 [1000] 80 232 925 **44**018 51 287 430 548 644 846 930 53 **45**013 [500] 221 25 42 326 462 549 82 675 818 **46**045 263 437 39 [500] 41 96 615 [500] 883 89 **47**248 377 87 **48**034 [500] 97 **50**257 96 374 530 54 91 92 722 [3000] 814 40 52 [1000] 97 304 19 [1000] 361 67 491 926 34 [3000] 77 **51**126 234 439 45 **54**023 44 124 321 [500] 421 [1000] 56 [500] 74 516 94 750 54 903 36 **55**031 276 342 441 74 773 814 94 934 59 82 **56**061 150 49 363 [500] 240 304 594 63 960 **57**037 59 68 209 16 44 [500] 323 79 998 [500] 82 83 633 [3000] 71 74 778 [3000] 42 427 49 764 98 **61**251 507 933 400 65 [500] 73 550 95 762 827 62 66 910 63 78 98 **62**182 265 78 501 696 704 **65**048 [3000] 56 133 68 [3000] 92 [500] 755 [1000] 70 695 723 959 **66**217 73 314 77 781 **67**184 149 [1000] 318 560 818 946 71 88 [3000] **68**325 56 66 79 582 **69**332 443 548 802

70052 204 582 658 811 936 **71**029 256 [3000] 371 75 768 [500] 891 93 **72**277 339 404 512 41 691 748 882 **73**012 264 68 389 608 89 703 **74**022 [500] 201 68 524 77 632 780 849 913 37 82 **76**002 165 535 660 **77**112 196 480 648 737 83 **78**025 94 182 [500] 210 754 975 98 **79**000 [500] 216 [500] 28 348 471 509 60 735 846

80037 632 61 823 [500] 901 **81**053 70 246 49 375 503 807 47 76 989 [500] **82**032 62 493 98 537 68 [1000] 97 600 [500] 722 72 83 803 **83**089 314 16 485 823 64 **84**033 [1000] 61 [1000] 934 990 98 **85**000 11 [3000] 115 77 278 [1000] 378 468 690 819 34 910 **87**092 108 34 91 96 285 588 [500] 686 54 789 805 27 914 73 **88**142 225 70 98 325 574 75 618 51 [500] 705 842 86 **89**059 [1000] 507 671 77 745 944 50 **19217** 327 463 572 97 708 830 54 963 [3000] 88 93

90290 390 646 78 [1000] 737 887 917 56 **91**034 [500] 189 217 27 417 [1000] 549 657 707 908 **92**156 215 34 266 [3000] 26 522 52 [3000] 87 736 39 [5000] 889 [3000] 930 **93**049 [500] 148 51 54 59 284 **94**095 [500] 149 210 418 [3000] 26 [500] 33 [500] 500 39 58 612 824 60 **97**089 77 197 98 315 [1000] 530 [1000] 820 **98**009 [500] 577 [1000] 999 558 [3000] 715 950 **99**228 92 310 [500] 63 [1000] 67 614 21 49 [500] 799 78 985 67

100050 [1000] 214 88 386 [500] 94 [500] 549 993 **101**133 [500] 215 498 568 70 672 96 772 858 **102**035 362 71 [500] 76 408 21 [3000] 40 [1000] 955 **103**061 78 269 725 411 603 786 881 983 **105**094 145 218 387 537 675 [500] 78 754 871 945 **106**051 56 133 53 246 [1000] 523 84 667 **107**050 209 557 764 [500] 78 883 999 **108**037 58 343 410 54 752 84 **110**051 276 99 366 601 901 78 97 **111**226 161 [500] 70 216 437 68 770 [500] 801 21 **112**246 72 554 [500] 644 700 [1000] 89

110088 157 [1000] 98 383 450 91 639 718 41 920 44 **111**064 120 65 220 64 [500] 532 [500] 78 812 22 29 **112**054 150 [500] 54 242 [3000] 384 437 663 856 968 79 **113**008 130 304 28 67 407 680 938 **114**015 139 375 451 76 709 861 65 961 [500] **115**225 58 132 69 69 [1000] 282 95 345 [500] 431 578 796 951 **116**057 182 460 505 600 810 45 **117**060 91 146 48 262 84 361 517 32 676 705 809 900 [30000] 57 [500] 78 [3000] 85 **118**140 337 522 629 712 **119**015 16 99 126 202 75 361 432 677

120014 64 105 15 16 67 [500] 295 362 435 571 659 701 855 998 [500] **121**043 185 [500] 250 [1000] 470 72 644 85 712 46 876 967 **122**022 78 208 429 552 636 829 84 90 **123**015 220 58 61 [500] 519 [1000] 46 610 **124**022 44 56 197 280 [1000] 463 858 992 **125**249 56 [1000] 239 57 307 56 90 388 92 645 70 [3000] 448 546 626 78 780 901 7 21 75 [500]

130033 190 [500] 336 74 470 703 21 31 950 **131**030 155 493 568 621 [3000] 839 [500] 904 62 **132**232 391 [500] 474 507 28 789 866 [3000] **133**044 262 [3000] 399 [500] 519 40 662 893 **134**220 53 [3000] 345 433 58 [500] 712 17 933 **135**023 69 112 313 84 450 73 561 95 658 [500] 911 [1000] 21 27 [50000] **136**018 320 531 [1000] 788 926 **137**191 294 329 [500] 44 74 88 [1000] 415 537 [3000] 644 [500] 700 94 806 97 **138**033 [500] 623 624 714 89 [1000] 899 983 **139**225 [500] 414 44 92 [500] 505 608 927

140036 185 519 665 706 87 [3000] 889 957 [1000] 69 [500] 200 [1000] 304 14 461 65 [1000] 518 743 96 831 983 **143**020 145 250 [500] 231 446 521 50 641 744 74 79 857 96 966 **146**049 88 93 110 459 572 703 **147**080 169 538 715 **148**161 221 436 673 [3000] 708 [1000] 15 53 97 631 50 994

150028 313 [1000] 15 53 97 631 50 994 **151**258 313 [1000] 65 956 76 21 925 63 67 72 775 813 95 **152**032 [500] 72 [3000] 98 [500] 214 [1000] 46 [3000] 72 61 961 **152**018 52 247 360 447 633 50 708 319 39 41 [500] 46 [3000] 72 [1000] 93 [500] 345 95 217 40 45 60 79 447 61 715 923 306 39 521 [1000] 67 607 92 829 96 **153**057 78 95 274 332 [3000] 58 [500] 75 [500] 96 [1000] 98 [500] 516 25 698 815 92 **157**091 211 95 **158**080 515 [500] 56 84 661 710 51 875 920 [3000] **159**074 89 343

160020 98 188 205 355 67 578 647 49 [500] 761 88 [1000] **161**021 29 54 139 [3000] 49 78 [1000] 202 49 [500] 363 [500] 769 [1000] 729 **162**037 104 202 [500] 92 311 444 888 [3000] 983 **163**203 8 324 51 495 **164**198 388 [500] 481 542 75 88 643 74 752 814 87 **165**044 [1000] 66 998 [1000] 323 465 521 61 699 708 49 87 **167**136 53 217 376 404 [1000] 621 [1000] 92 883 [500] **168**221 489 448 48 658 66 776 830 **169**104 234 92 [500] 734 86 820

170356 226 619 [500] 705 46 818 [500] **171**095 300 430 500 683 **172**097 [500] 137 202 311 409 533 45 625 49 771 **173**204 29 35 98 306 566 648 62 782 92 834 957 97 **174**042 50 204 493 621 903 53 68 **175**029 120 [1000] 269 413 32 740 920 75 **176**095 [1000] 277 463 561 73 679 807 960 **177**218 29 741 945 [500] 818 918 **178**035 300 57 703 18 875 **179**068 407 02 88 [3000] 408 [1000] 309 [500] 478 [3000] 611 [1000] 711 17

180170 [1000] 209 325 582 610 [500] 752 958 **181**016 [500] [3000] 37 62 **183**088 103 94 [500] 383 418 59 538 [3000] 29 [1000] 10 57 66 540 831 [500] 911 43 59 **185**115 [1000] 50 69 [1000] 76 [1000] 81 98 251 [1000] 488 [3000] 68 80 84 [500] **186**102 [500] 86 218 421 35 80 95 538 602 740 52 [500] 75 [3000] 860 [1000] 91

187049 [1000] 93 926 81 **188**0 [500] 745 46 818 [500] 683 **189**207 [500] 137 202 311 409 533 45 625 49 771 **190**019 107 405 34 55 88 540 620 726 41 [1000] 97 [1000] 833 54 75 907 **191**006 92 96 230 47 324 64 [500] 756 919 37 **192**145 254 300 467 542 56 [500] 779 819 919 [1000] **193**343 52 [1000] 99 806 44 77 **194**041 185 [500] 250 [1000] 470 72 644 85 712 46 876 **195**035 [1000] 146 205 436 509 639 99 976 **196**100 247 340 434 529 626 84 930 49 [500] **197**017 223 29 381 585 [1000] 1 **198**162 607 96 812 [1000] 15 55 **199**376 406

200017 34 78 196 315 582 853 [500] 80 **201**035 413 549 [500] 858 992 **202**149 56 [1000] 239 57 307 56 90 388 92 645 70 [3000] 448 546 626 78 780 901 7 21 75 [500] **203**026 56 372 409 36 54 834 **204**226 323 498 528 786 **206**096 225 [500] 57 64 348 75 479 846 [500] 699 [500] 730 846 91 **208**172 298 350 [1000] 491 559 **209**237 302 [1000] 933

210275 [500] 91 514 755 898 904 **211**014 35 76 205 338 60 [500] 446 [500] 73 533 647 83 [1000] 994 98 [3000] **212**036 148 551 74 841 [3000] [1000] 75 613 718 88 831 **213**315 812 425 [500] 53 752 842 65 932 [3000] 87 **214**073 131 43 59 [500] 460 [1000] 498 521 70 87 607 52 **217**164 485 516 873 **218**347 407

220115 236 333 92 411 90 [3000] 599 660 **221**035 94 293 [1000] 303 88 558 601 744 965 **222**008 71 175 299 401 510 664 [1000] 933

Berichtigung: In der Nachmittagsziehung vom 26. November lies 212007 18 statt 213007 18, 213046 106 statt 212046 106 rc.

113077 247 507 41 [500] 86 [1000] 752 842 942 52 **114**060 135 314 46 469 93 607 25 718 [500] 954 99 **115**196 378 533 636 97 [3000] 718 880 916 78 [500] **116**047 54 [1000] 79 652 786 899 121 26 33 66 313 18 [500] 491 697 [500] 885 941 **119**326 549 70 676 [500] 783 939

120268 437 646 726 81 843 90 97 972 [1000] **121**010 34 207 45 501 77 729 892 **122**007 141 266 366 99 532 89 988 **123**256 88 92 224 334 710 886 **125**032 201 870 96 [500] **124**042 136 [1000] 46 511 [500] 661 905 26 **127**098 58 75 105 27 50 [1000] 512 802 975 **128**022 148 363 481 [500] 585 748 [1000] 65 95 829 [500] 996

130032 502 12 665 742 90 93 **131**000 92 115 252 59 82 423 511 43 94 [3000] 741 **132**035 [500] 418 82 671 77 **133**385 388 654 748 [1000] 87 417 [3000] 802 **134**024 [500] 37 **135**023 **136**128 [500] 44 [3000] 72 [500] 93 **137**253 [500] 342 [1000] 97 998 **138**000 181 329 [500] 823 [500] 943 90 834 62 82 [1000] **139**025 42 489 501 20 844 909 [3000] **140**022 419 527 78 674 84 813 910 51 **141**100 239 497 617 706 [500] 819 926 **142**118 47 [500] 235 77 81 313 [1000] 63 444 70 471 [500] 72 513 713 967 **145**009 290 388 [1000] 407 [500] 38 **146**281 317 66 [1000] 549 54 815 53 [3000] 678 817 46 910 32 **149**088 165 247 311 608 755

150156 254 311 401 62 573 667 73 759 864 919 67 **151**042 91 961 **152**018 52 247 360 447 633 50 708 319 39 41 [500] 46 [3000] 72 [1000] 93 [500] 345 95 217 40 45 60 79 447 61 715 923 306 39 521 [1000] 67 607 92 829 96 **153**057 78 95 274 332 [3000] 58 [500] 75 [500] 96 [1000] 98 [500] 516 25 698 815 92 **157**091 211 95 **158**080 515 [500] 56 84 661 710 51 875 920 [3000] **159**074 89 343

160020 98 188 205 355 67 578 647 49 [500] 761 88 [1000] **161**021 29 54 139 [3000] 49 78 [1000] 202 49 [500] 363 [500] 769 [1000] 729 **162**037 104 202 [500] 92 311 444 888 [3000] 983 **163**203 8 324 51 495 **164**198 388 [500] 481 542 75 88 643 74 752 814 87 **165**044 [1000] 66 998 [1000] 323 465 521 61 699 708 49 87 **167**136 53 217 376 404 [1000] 621 [1000] 92 883 [500] **168**221 489 448 48 658 66 776 830 **169**104 234 92 [500] 734 86 820

170356 226 619 [500] 705 46 818 [500] **171**095 300 430 500 683 **172**097 [500] 137 202 311 409 533 45 625 49 771 **173**204 29 35 98 306 566 648 62 782 92 834 957 97 **174**042 50 204 493 621 903 53 68 **175**029 120 [1000] 269 413 32 740 920 75 **176**095 [1000] 277 463 561 73 679 807 960 **177**218 29 741 945 [500] 818 918 **178**035 300 57 703 18 875 **179**068 407 02 88 [3000] 408 [1000] 309 [500] 478 [3000] 611 [1000] 711 17

180170 [1000] 209 325 582 610 [500] 752 958 **181**016 [500] [3000] 37 62 **183**088 103 94 [500] 383 418 59 538 [3000] 29 [1000] 10 57 66 540 831 [500] 911 43 59 **185**115 [1000] 50 69 [1000] 76 [1000] 81 98 251 [1000] 488 [3000] 68 80 84 [500] **186**102 [500] 86 218 421 35 80 95 538 602 740 52 [500] 75 [3000] 860 [1000] 91

187049 [1000] 93 926 81 **188**0 [500] 745 46 818 [500] 683 **189**207 [500] 137 202 311 409 533 45 625 49 771 **190**019 107 405 34 55 88 540 620 726 41 [1000] 97 [1000] 833 54 75 907 **191**006 92 96 230 47 324 64 [500] 756 919 37 **192**145 254 300 467 542 56 [500] 779 819 919 [1000] **193**343 52 [1000] 99 806 44 77 **194**041 185 [500] 250 [1000] 470 72 644 85 712 46 876 **195**035 [1000] 146 205 436 509 639 99 976 **196**100 247 340 434 529 626 84 930 49 [500] **197**017 223 29 381 585 [1000] 1 **198**162 607 96 812 [1000] 15 55 **199**376 406

200017 34 78 196 315 582 853 [500] 80 **201**035 413 549 [500] 858 992 **202**149 56 [1000] 239 57 307 56 90 388 92 645 70 [3000] 448 546 626 78 780 901 7 21 75 [500] **203**026 56 372 409 36 54 834 **204**226 323 498 528 786 **206**096 225 [500] 57 64 348 75 479 846 [500] 699 [500] 730 846 91 **208**172 298 350 [1000] 491 559 **209**237 302 [1000] 933

210275 [500] 91 514 755 898 904 **211**014 35 76 205 338 60 [500] 446 [500] 73 533 647 83 [1000] 994 98 [3000] **212**036 148 551 74 841 [3000] [1000] 75 613 718 88 831 **213**315 812 425 [500] 53 752 842 65 932 [3000] 87 **214**073 131 43 59 [500] 460 [1000] 498 521 70 87 607 52 **217**164 485 516 873 **218**347 407

220115 236 333 92 411 90 [3000] 599 660 **221**035 94 293 [1000] 303 88 558 601 744 965 **222**008 71 175 299 401 510 664 [1000] 933

Berichtigung: In der Nachmittagsziehung vom 27. November lies 152819 statt 152319.

18. Ziehung der 5. Klasse 209. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. bis 28. November 1903.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

28. November 1903, vormittags. Nachdruck verboten.

319 [1000] 410 528 53 646 744 [3000] 978 [3000] 96 1035 166 236 73 420 85 767 78 **2219** 52 364 90 474 587 668 [500] 702 79 742 978 **3**044 229 [500] 350 691 882 [500] **4**000 33 37 144 268 95 80 811 50 **7**078 79 210 37 403 4 5 68 74 729 **8**128 23 35 441 519 [1000] 740 832 943 **9**134 297 [1000] 498 533 602 75 702 38 **10131** 215 502 83 [1000] 811 901 **11229** 323 743 [500] 68 76 [3000] 96 99 [1000] 107 201 [500] 2 70 342 74 417 535 633 779 **15**152 62 73 408 **16**185 97 235 88 539 56 734 845 **17**206 840 [3000] 83 623 803 **18**224 [1000] 334 [500] 50 83 447 59 [500] 912 **19**004 [1000] 145 81 [3000] 88 550 991 **21**317 485 68 572 [500] 88 663 840 44 [500] 80 91 **22**166 202 23 325 91 414 561 678 81 760 89 994 **23**061 89 118 241 [500] 82 653 [500] 99 712 26 61 55 **24**138 258 323 [3000] 508 23 824 83 [1000] **25**503 54 88 188 370 404 38 593 764 87 **26**168 54 225 541 666 816 21 908 37 **27**050 327 [1000] 35 87 [3000] 462 75 513 88 626 803 79 904 96 **28**079 679 830 962 89 **29**348 68 82 102 10 453 70 506

30062 225 58 311 [500] 44 401 21 **31**157 301 657 710 72 909 18 89 66 **32**154 516 38 61 [1000] 93 603 763 [3000] 81 925 64 **33**028 210 [500] 421 533 682 749 **34**013 [500] 149 211 [3000] 421 23 27 529 **35**288 [500] 672 784 869 [3000] 966 **36**[1000] 500 [3000] 815 [500] 922 **37**071 79 **37**045 227 43 [500] 618 28 93 [1000] 936 **38**113 45 216 647 729 815 914 **39**067 99 [1000] 143 420 512 99 660 750 925

40135 [1000] 315 22 [500] 97 443 [1000] 672 880 85 958 **41**012 41 225 [500] 332 443 [500] 517 75 [500] 608 46 68 78 [500] 729 **42**041 [1000] 52 299 316 [500] 419 48 [3000] 98 843 78 [1000] 82 990 **43**086 95 150 57 305 9 78 451 508 67 684 763 92 [1000] 140 216 28 510 32 754 979 **45**018 34 241 98 475 82 577 77 766 [1000] 805 979 **46**098 89 139 73 272 432 55 656 879 996 **47**022 65 120 78 99 247 546 [3000] 665 84 417 816 44 916 **48**098 310 45 48 [500] 63 438 810 [1000] **49**211 27 72 [1500] 340 495 [500] 719

50263 359 95 664 796 848 [500] 83 86 **51**068 356 710 99 [3000] **52**217 347 [1000] 67 [500] 469 77 78 540 89 91 605 57 [500] 698 **53**376 81 **54**272 [2500] 615 743 938 60 99 [1000] 446 667 928 78 **55**072 **56**026 [1000] 30 70 419 623 92 746 835 430 [3000] 31 87 50 516 602 23 92 [500] 797 855 [500] 907

60109 11 234 719 55 967 **61**208 12 13 96 397 406 [500] 84 645 702 850 950 [1000] **62**188 278 [3000] 887 95 672 75 748 851 **63**102 316 [500] 55 67 81 678 750 **64**036 91 96 201 305 69 507 721 [1000] 792 [500] **65**115 85 93 211 330 416 [1000] 33 [500] 51 **67**108 **68**022 30 101 60 352 85 499 549 689 [500] 718 49 53 **69**213 39 78 522 967

70096 158 79 82 289 [1000] 380 465 583 611 17 [500] 709 36 54 944 [3000] **71**173 75 259 408 [3000] **72**058 128 269 359 99 784 98 437 469 674 84 875 915 84 **73**264 [3000] 91 444 66 624 95 **74**035 136 83 215 74 333 37 88 443 534 919 [500] 405 535 710 [1000] 871 917 **75**086 315 [1000] 70 **76**036 [1000] 727 881 [500] 21 997 **77**297 304 402 [500] 84 92 683 **78**041 272 856 78 **79**054 172 278 480 576

80246 51 [1000] 74 75 82 438 711 34 44 55 94 815 915 25 [500] **81**082 85 121 [1000] 218 88 453 542 49 718 967 **82**034 32 [1000] 58 184 233 391 557 **83**020 92 127 28 305 47 74 **84**062 44 52 146 262 [1000] 447 723 79 900 **85**014 130 543 51 459 94 768 72 900 **88**353 66 538 628 716 81 978 **89**144 [1000] 601 522 64 68 82 [1000] 741 960 **92**279 80 81 426 614 27 37 700 559 704 58 58 844 **95**000 17 [3000] 60 66 [3000] 49 432 [500] 827 82 930 [3000] **96**063 [500] 175 362 91 812 78 [1000] 97 [1000] 930 33 **98**150 245 53 406 649 58 **99**075 102 [500] 201 16 329 400 82 670 79 731 880 92 918 22 69 79

100497 514 [500] 86 666 [5000] 704 6 46 47 [500] 58 967 **101**341 512 654 **102**113 43 64 255 66 [3000] 516 19 [1000] 25 90 715 889 **103**003 179 230 47 700 984 **104**100 26 358 544 405 [500] 76 527 [3000] 83 638 80 753 840 **106**081 [500] 144 539 [3000] 755 [500] 66 838 [3000] 83 89 **108**093 94 175 80 [1000] 693 48 [500] 827 82 930 [3000] 70 **109**105 13 390 490 97 **110**022 32 57 116 300 88 580 678 995 **111**067 113 30 45 223 610 88 95 749 57 826 [500] 66 914 84 **112**022 156 346 63 69 [1000] 467 [1000] **113**005 150 250 441 [500] 508 76 662 86 768 87 **114**128 425 748 [1000] 854 69 979 **115**232 [3000] 349 475 536 715 22 70 862 **116**201 51 350 414 558 701 828 68 [500] 84 225 898 **119**164 269 364 [1000] 512 92 694 747 80 95 855 77 908 90

120078 237 69 83 382 92 400 66 96 752 827 82 **121**055 179 258 265 703 20 83 93 95 958 **122**138 [500] 243 350 401 573 614 701 812 [3000] **123**222 306 58 460 680 95 851 **124**069 254 [500] 405 15 570 600 10 **126**006 100 204 437 [3000] 627 718 62 880 855 960 **128**014 [3000] 194 [500] 261 98 377 98 [1000] 414 30 567 60 [1000] 834 723 **129**166 207 307 87 452 [1000] 544 86 736 [500] 939 949 56

130225 35 65 91 569 690 726 827 42 **131**078 105 346 [5000] 517 74 618 740 828 **132**258 311 519 751 801 926 **133**090 214 [500] 76 361 419 29 52 528 674 744 958 **134**092 241 52 415 601 59 [500] 92 **135**193 423 [500] 23 31 74 894 **136**040 426 506 [500] 996 [1000] **138**021 [500] 212 56 91 466 610 57 69 83 726 808 **139**100 8 67 72 261 649 884 [1000]

140035 117 96 265 66 553 87 19 42 **141**151 70 357 443 69 595 619 719 902 [3000] 81 **142**090 16 [500] 154 611 [3000] 12 **143**049 199 [500] 485 619 721 83 869 93 94 968 99 **144**274 455 540 42 54 653 [500] 705 12 46 846 [1000] 77 908 90 **145**282 **146**009 264 98 307 50 82 443 51 [3000] 64 71 [500] **148**033 441 [1000] 45 566 [1000] 60 607 706 [1000] 830 **150**049 199 [3000] 242 636 [500] 877 [1000] 935 46 858 **151**024 428 555 95 828 912 **152**187 336 470 95 704 [500] 85 413 54 87 812 641 761 75 800 [3000] 36 941 **155**219 56 703 846 **157**183 376 643 **158**154 534 37 629 836 93 912 **159**118 **160**013 206 17 287 587 669 930 **161**005 83 [